Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-149314-p0001-7

VIII, 31.

2. Fol.

M. Rüdiger vermehrte Apothekerordnung ist
in Catalog. II. Fol. vorhanden.

2.

Ein Nützliches vnd Tröstlichs Regiment wider die Pestilentz / vnd gifftig Pestilentzisch Feber / die Schweissucht genant / Vnd sonst mancherley gifftige vnd tödtliche Kranckheit.

Durch Casparum Kegeler der Ertzney Doctorn / weilandt zusammen gebracht / vnd mit viel tröstlichen Experimenten / Anno 1529. zum Andernmal von jm selber vernewert vnd gebessert.

Nun aber zum Drittenmal durch seinen Son Melchiorem Kegeler / beider Thumbgestifft zu Breslaw Syndicum / mit etlichen bewerten aus obernantes seines Vatern seligen hinderlassener Practica / Stücken vnd Recepten / vermehret vnd in Druck gegeben.

Jtzt auffs new widerumb zu Leipzig durch Johan. Rhambaw gedruckt / Im Jar

M. D. LXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-149314-p0004-4

EPIGRAMMA

In Libellum de remedijs contra Pestem, Clarissimi Viri Casparis Kegleri, in celeberrima Lipsensium Academia olim Medicinæ Doctoris, aui sui materni,

F.

LEthiferas, cupiens, stigiæ, vitare sagittas,
Pestis, & horrendæ, nóxia tela, luis.
Huc celeri, studeat gressus modò flectere, cursu,
Et vigili, paruum, voluere, mente, librum.
Quem dedit egregiè, KEGLERVS, in arte medendi
Doctus, & Aonij, gloria magna, chori.
Ignea, nam, postquam regnaret, pestis, in vrbe
Lipsiaca: culti, fama, decusq; soli.
Et multos, raperet, præstanti corpore, ciues,
Qui patriæ, fuerant, nobile stemma, domus.
Tunc tua Keglerus, voluens monumenta, Galene,
Porrexit fausta, Pharmaca multa, manu.
Pharmaca multa dedit, felici sydere, multis
Ciuibus: vnde diu, nomina clara, tulit.
Ac demum, felix moriens, monumenta reliquit,
Ingenij, cunctis, signa futura, sui.
Melchior, hæc igitur reparans, Keglere, celebrem,
Perpetuæ, laudem, posteritatis, habes.

Caspar Starck Lipsensis.

Den Achtbarn/ Hoch=
gelarten/ Ehrnfesten / Erbarn / Hoch vnd Wolweisen/ Burgermeistern vnd Rethen der Churfürstlichen Stadt Leipzig/ Meinen besondern Grosgün= stigen lieben Herrn vnd Förderern.

ACHtbare / Hochgelarte / Ehrnfeste / Erbare / Hoch vnd Wolweise/ grosgünstige Herren vnd Förderer / Ewer Achtbar Hochweisheiten sind meine vnterthenige jeder zeit gantz geflissene dienst / mit sondern treuen beuor. Grosgünstige Herren / Nachdem aus Gottes des Allmechtigen verhengnis/ nu mehr hin vnd wider jerlich die erschreckliche vnd abschewliche Seuche der Pestilentz / herrschen vnd vberhandt nemen thut/ Deren doch / vermittelst Göttlicher hülffe vnd Gnade/ damit er gepreiset werde in seinen Wunderthaten/ durch seine hohe

den Men=

den Menschen verliehene gaben / auch widerstandt gethan / daruor Præseruiret / vnd die Inficirten gleicher gestalt / wie die Erfarung gibt / daran Curirt vnd zu voriger jrer gesundt können gebracht werden.

Daher dann auch weilandt mein lieber Vater seliger / Caspar Kegeler der Elter / der Philosophy vnd Artzney Doctor / aus erheischender Christlicher liebe / seinem Beruff nach / E. Achtb. Hochw. zu sondern Ehren so wol menniglichen zu hülff vnd trost / des verflossenen 1518. Vnd darnach widerumb im Tausent Fünff Hundert vnd Neun vnd zwentzigsten Jare da zu Leipzig in meinem lieben Vaterlandt vnd vielen örten der Christenheit mehr / an obermelter Seuche / vnd der Schweissucht / viel volcks plötzlich vbereilet vnd gestorben / So viel jm der Allmechtige Gott gnediglich durch seine vielfeltig ausgestandene gefahr verliehen / vnd in solcher not vor bewert befunden / des mehrer theils / wie das werck ausweiset / Auch sonderlich wie das liebe Armut jm selber rhaten köndt / kürtzlich im Regiment verfast / vnd öffentlich durch den Druck an tag gegeben / Welcher / wie

ich bericht / ob deren wol etliche Tausent gedruckt / doch nu mehr wenig / oder gar nicht zubekommen : Zu deme / das auch mit seinem darin angezogenen wolbewerten Electuario oder Latwerge vom Einhorn vnd andern / vnbillicher weise / betrieglich vmbgangen werden solt.

Derwegen aus schüldiger pflicht / lieb vnd trew / Jn massen E. Achtb. Hochw. vnd meinem geliebten Vaterlandt ich zugethan vnd verwandt / zu sondern Ehren vnd dienstlichem wolgefallen / Auch zu nutz vnd trost des Nehesten / wie ich denn allhie im Landt Schlesien von vielen Ansehnlichen vnd Ehrlichen leuten offtmals ermant vnd gebeten worden bin / dis widerumb in Druck kommen zulassen / mich also schüldig befinde / dasselbige auch mit wolbedachtes meines lieben Vaters in Gott rhuendt / bewerten Experimenten vnd Recepten / so zuuor darbey nicht gewest / vermehret / welche er zum theil aus bewegenden vrsachen jme damals zuuor behalten / Auch nachmals durch erfarung weiter erlanget / vnd in sein Artzneybuch der Geheimnis oder Practica verleibet : Mit welchem

welchem allem ich / sonder Rhum zumelden / durch hülff des Allmechtigen vergangenes 1542. Jars / auff bitt vnd günstiges Ansuchen eines Erbarn Wolweisen Raths der Keyserlichen Stadt Breslaw / wie alda in xxij. Wochen vber 5900. Personen gestorben / wolgedachtem Raht meinen günstigen Herrn / der Bürgerschafft / auch jres Spitaler Chyrurgo vnd andern / so es bey mir gesucht / vmb zimlichs / den Armen aber vmbsunst zustatten kommen / Dardurch aus Gottes sonderer gnade vnd hülffe vielen jr leben errettet / etc.

Dieser gantz tröstlichen zuuersicht E. Achtb. Hochw. werden solchem allem nach / dis mein trewhertziges Christliches vornemen vnd wolmeinlichen fleis in sondern hochgünstigen willen zum besten vermercken vnd dencklich auffnemen: In massen ichs denselbigen vnterthenig entpfolen / vnd gemeltes meines lieben Vatern seligen zuuor ausgegangnes / jtzo aber vermehrtes Regiment hiermit dediciret haben wil / etc.

Gantz dienstlichs fleis bittende / E. Achtb. Hochw. wolten mir dis zu keinem vorwitz oder

vngebür-

vngebürlichem vorhabendeuten/Sondern mich jnen jeder zeit zu günstigem willen vnd aller freundlichen beforderungim besten befohlen sein lassen. Welchs vmb E. Achtb. Hochw. höchstes meines vermügens zuuerdienen / ich stets geflissen vnd bereit sein wil. Datum Breslaw am 28. Tage des Monats Nouembris/ Nach Christi vnsers lieben Herrn / Erlösers vnd Seligmachers geburt / im 1565. Jar.

E. Achtb. Hochw.

Gantz dienst vnd bereitwilliger

Melchior Kegeler/beider
Thumbgestifft aldar
Syndicus/etc.

Den Achtbarn vnd Hochgelarten / Ersamen vnd Weisen/ Bürgermeistern vnd Rethen / der Fürstlichen Stadt Leipzig / Wündsche ich Caspar Kegeler/ der Ertzney Doctor / Gnad vnd Fried/ in Christo Jhesu vnserm Seligmacher / Amen.

ACHtbare vnd Hochgelarte / Ersame vnd Weise / Grosgünstige liebe Herren vnd Freunde / Eben die liebe so ich zu gemeiner Stadt Leipzig getragen/ die mich nu bey Viertzig Jaren darinnen gehalten/welche mich auch so behertzt gemacht hat / das ich nu Vier Sterben nach einander / bey euch trewlich gehalten / vnd mein leben vmb ewert willen dar zusetzen/nicht gespart/wiewol ich zum vierdten mal auch in höchster fehrligkeit des lebens gestanden/Aber mit der gnaden hülffe Gottes/vnd meiner bewerten Kunst / die ich aus derselbigen erlangt/ vnd mit grosser mühe vnd arbeit zusammen getragen / Jn massen ich ein grosse anzal der Einwoner / von derselbigen tödtlicher not/ also auch mich selbs/darzu mein Weib/ Kinder/vnd Hausgesinde errettet/widerumb zu gesundheit gebracht hab/gleich dieselbige liebe/ bewegt vnd treibt mich jtzt auch / das jenig so ich mir in dem nechst meinem ausgegangen Regiment/ aus bewegenden vrsachen/vorbehalten habe/ jtzt auch an den tag zu geben/ auff das ich darmit so viel leute / als mir möglich/

vnd Gott dem Herren gefellig were/ erretten(vnd demnach ich im alter eben hoch gestiegen bin) diese tröstliche Ertzney mit mir nicht erleschen möchte / Dieweil ich mich aus mancherley anzeigung befahre vnd gedüncken lasse/das vns abermals ein hefftige Pestilentz nicht weit von der thür/ vnd das die Schweissucht (also pflegen sie die zu nennen) allein ein Indicium vnd Vorbote derselbigen / Auch die Lufft alhie noch nicht inficirt oder vergifft sey / Dann wo die Lufft mit zu vergifft were / so würde diese Schweissucht (die in meinem vrtheil nichts anders ist / dann ein hitzig Pestilentzisch Fieber/so sich inwendig one eraugung einiges Bubon/Carbunckel / Schwartze Blatter oder Beulen sachet) gar viel hefftiger angreiffen /vnd viel schneller end geben/derselbigen auch one merckliche hülff der Ertzney / vnd wir jtzt allein durch den Schweis vnd schlechte Ertzney / nicht widerstanden werden mögen / so hab ich mich vmb E. A. W. vnd gemeiner Stadt willen / hohes vnd niders standes / in jtzt empfangen erschrecken / furcht vnd imagination zu trösten / Auch nicht allein mit diesem Regiment/Sondern auch persönlich/beystandt/hülff vñ raht mit zutheilen vnterwunden/ Vnd auch nicht allein in diesen beiden angezeigten fellen der Pestilentz vnd Schweissucht/Sondern auch in viel andern fellen / gifftigen vnd tödtlichen Kranckheiten / mancherley Ertzney/vnd Medelen anzuzeigen/ welche ich aus viel erfarunge/weiter suchunge/ vñ persönlich practicirunge bewert/ zusammen gebracht / vnd mit viel Newen vnd edelen Experimenten gebessert. Das ich aber die heimlich / vnd bisher nicht viel üblichen bewerten Ertzneyen/wider alle gifft / vnd sonderlich für das Vergeben / das ich vor allweg hinhinder gehalten/ nun an den tag zugeben / willen habe / Darzu beweget mich nicht am wenigsten vnser Christlicher vnd Hochlöblicher Landsfürst(Dann die grossen Heupter müssen sich im selbi-

im selbigen fall / am meisten besorgen) Auff das er vns armen Vnterthanen zu trost/glück/fried/vnd endtlicher Seligkeit / dester lenger erhalten / Vnd wo S. F. G. (daruor jn der ewige Gott behüten wölle) auch mit der andern Seuchen einer verletzet / das man jme / mit nachfolgenden Medelen zu hülffe komen / oder mit den Præseruatiuen/ wie andere / daruor bewaren möchte. Solches habe ich E. A. W. als denen ich es/sampt gantzer Gemein/nach hochgedachten V. G. H. fürnemlich gemeint / vnd zu trost vnd guten / zusammen gebracht vnd geoffenbart habe/ zueignen vnd asscribiren wöllen / Dienstlich bittend / E. A. W. wollen das mit solchem gemüt von mir vermercken vnd annemen/ als ich es hertzlich vnd wol gemeinet habe E. A. W. fürnemlich/vnd darnach gemeiner Christenheit zu gut / das wir alle in langwiriger gesundheit gefristet / Auff das wir vnsere Sünde büssen / vnser leben bessern/vnd dardurch mit Göttlicher hülff / das ewige leben erlangen/ vnd Gott ewiglichen loben möchten. Darzu helffe vns die Göttliche gnade vnd barmhertzigkeit/

A M E N.

Die Alte Vorrede.

ES ist augenscheinig vnd am tage/ das die ernste gerechtigkeit des Allmechtigen Ewigen Gottes/ jtzunder zu diesen vnsern zeiten / schier durch die gantze Christenheit (vielleicht vnsers vngehorsams/ das ist / vmb vnser Sünde willen/ mit entziehunge/ oder abwendung seiner Göttlichen gnaden) in mancherley fehrligkeit der Seelen vnd des Leibs/ als ein Veterlicher straffer/ vnter andern/ mit der straffe der Pestilentz/ viel hefftiger vnd einhelliger / dann zuuor gewönlich / vber vns armen erscheinet / Also / das wir mit der heiligen Kirchen jtzund wol mit warheit singen / Ja / billicher wehklagen möchten/ das wir mit halben leben im todt/ vnd niemands zusuchen der vnser Helffer/ vnd billicher Straffer sey/ denn Gott / Derselbige vnser HERR wiewol sich die angezeigte Kranckheit der Pestilentz/ zu zeiten aus natürlichem lauff/ vnd einfluss des Himels/ gebiert vnd vrsachet / So haben wir doch auch erschreckliche ebenbilde in der Heiligen Schrifft/ an mehrley örten / das Gott der HERR den vngehorsam seines Volcks / gemeiniglich mit Krieg vnd Pestilentz gestraffet / Wie auch in dem ij. Buch der Könige am 24. Capit. dem König Dauid vmb seines vngehorsams willen/ ein jemerlich getheiltes vorgelegt/ vnd gegeben/ Wie er auch den Kindern von Jsrael (so sie seine Gebot nicht hielten / vnd die auffgesetzten Ceremonien/ vnd zierligkeiten des diensts Gottes/ verachten würden) mit straffe der Pestilentz gedrawet/ das hat man Leuitici/ Numeri/ vnd Deuteronomij am 14. 18. vnd 26. Capit. nach der lenge beschrieben.

Derhalben

Derhalben ich Casparus Kegelerer / der Ertzny Doc-
tor (Dieweil ich aus erweckter Christlicher vnd Brüder-
licher liebe / eine leibliche Bewarunge vnd Ertzney wider
die Kranckheit / den Reichen von dem / so dannoch vmb
zimlich vnd den Armen vmb wenig / oder one gelt / zube-
kommen ist / zubeschreiben fürgenommen) mit nichten
vnterlassen wollen / die Geistliche der leiblichen Ertzney
vor zu ziehen / vnd getrewlichen zu rhaten / Das wir vor
das erste / vnd vor allen dingen darauff achtung geben /
das vnsere Gewissen / nach warer Rewe vñ Busse (so viel
menschlicher blödigkeit müglich) rein gehalten / in einem
simpel gehorsamen / vnd getrewen Glauben gegründet /
vnd mit Göttlicher liebe vnd tugenden gezieret werden /
darmit hat David das entblöste Schwerdt des Herren /
widerumb in die Scheiden gebracht / Darmit mügen wir
auch den zorn Gottes (ob der ja so hefftig vber vns entzün-
det were) widerumb senfftmütigen / vnd darneben wollen
wir desto weniger nicht (dieweil Wurtzel vnd Kreuter /
Edelgestein / sampt andern Aromaten / der gütige Gott /
zu auffenthaltung vnserer Natur / geschaffen
hat) vns der Leiblichen Ertzney / nach-
folgender weise / Oder wie es ein
jeder besser wüste / mit fleis
gebrauchen / vnd nicht
vnterwegen
lassen.

Die Newe Vorrede.

DJeweil wir aber nu vor Augen sehen/das vns der Almechtige Gott mit mancherley jamer begint anzugreiffen/ vnter welchen die zweyspaltigkeit / so durch den Erbfeindt des Menschlichen geschlechts/ vnter vns Christen gehabt/ nicht der geringste ist / daraus meines besorgens/ der ander jammer des meisten theils erfolget/ vnd wie wir newe Geberde/newe Flüche/newe Kleidung vnd newe vnchristliche Glauben an vns nemen/ Ist zubesorgen / das vns Gott der HERR nicht allein diese Newe/vnd in Deudschland vngewönliche kranckheit der Schweissucht/sondern noch mehr erschrecklicher Kranckheiten zu schicken / vnd darnach mit einer hefftigen Pestilentz / auff künfftigen Sommer nachfolgen/vnd endtlich die straffe / wie in Italia geschehen/ mit Thewrung vnd Krieg beschliessen werde. Derhalben wil ich einen jeden Christen zu der Geistlichen Ertzney/ das ist/zu der Busse/ vñ besserung des lebens ermant/ Darmit haben die Niniviten / vnd andere/ viel barmhertzigkeit erlangt/Vnd das der Allmechtige Gott/die straffe so er jnen auffgelegt/von jnen genediglich wider abgewendet hat. Zu solchem helffe vns die Heilige Dreyfaltigkeit/

Gott Vater/Gott Son/vnd
Gott der Heilige Geist/

AMEN.

Nu folget auffs kürtzte der Inhalt vnd Beschlus dis Regiments.

IM Ersten / Wie sich ein jglicher Mensch / wasserley Complexion er ist / das gantze Jar über præseruiren vnd bewaren kan / das er mit Göttlicher hülff vnd gnade nicht inficirt werde von einerley Gifft / Darnach von Monat zu Monat / von Wochen zu wochen / von Tage zu tage. Vnd ob sichs begebe / das jemand durch vnseumligkeit / oder per contagionem / das eins vom andern bekümpt vnd inficirt würde / wie man denselbigen zu hülff komen / erretten / vnd vermittelst Göttlicher hülffe / widerumb zu voriger gesundheit verhelffen mag. Auch wenn jemandes vergeben würde / ausserhalb der Pestilentz / mit wasserley gifft / wie man die von jm bringen sol. Vber dis alles / wie man die Apostem / Carbunckel / vnd schwartze Blottern curiren / die Gifft ausziehen vnd tödten sol / das die nicht zum Hertzen möge steigen / vnd das auffs newe vergifften vnd inficiren. Wie man sich mit Essen / Trincken / vnd in andern stücken halten sol. Was zu meiden ist / Wie man reuchern sol / vnd womit / das die gifftige Lufft gereiniget werde. Was ein jederman bey sich tragen sol / vnd daran riechen / das er nicht leichtlich inficirt mag werden.

Zum Ersten

ZVm Ersten/ist not einem jtzlichen Menschen/ der sicher wil sein vor aller tödtlicher gifft der Pestilentz/ vnd Pestilentzischen Fieber / als auch die Schweis-sucht/das gantze Jar vber/das er sich lasse purgieren ix. tage vber nach einander/mit den Pillen vnd Puluer von Reubarbaro/ vnd mit zu gebrauche das Electuarium liberantis/ wie folgen wird.

Puluis de Reubarba.

Das Puluer macht also von Reubarbaro/

Nemet der aller besten Reubarbari/ ein halb lot / Diagridij aus der Apotecken also genant/Mastix/vnd Römische Kirschen/mit den rothen Jüden hüttichen/ zu Latein Alkekengi genant/die sich pulueren lassen/jtzlichs ein halbdragma/das ist/ein halb quenten/ Daraus macht ein Puluer/welchs dienet allen Menschen / darzu Frawen vnd Kindern.

Pillule von Reubarba.

Die Pillulen von Reubarbaro macht also.

Nemet der besten ausgelesenen Reubarbari/des besten Theriackes / der nicht zu new noch zu alt ist / Holunder bletter/ Creutzsalben bletter/Römisch Kirschen / der jtzliches ein halb lot/Diagridij aus der Apotecken also genant/ Mastix/ Zitwar/ der jtzliches ein halb quenten / Diese acht stücke macht zu Puluer/vnd thut darzu geschewmet honig / so viel das es werde ein harte dicke Massa wie ein Teig/in einem Mörser sehr wol vnter einander gestossen / vnd von jtzlichen quenten macht xij. Pillen/die gebraucht man wie folgen wird.

Das Electuarium liberantis das zu diesem

Puluer vnd Pillen gehört/lasse ich vnuerdeudscht / Denn es kein Leye machen kan / auch so viel Species nicht kennen mag/denn mehr denn xl. stücke darein gehen/welches die Apotecker also sollen machen / wie folget / vnd nicht anders. Vnd heist darumb Electuarium liberantis/das es ein menschen ist

schen ist præseruiren / vnd auch erlösen von aller Gifft/ welches man kan in viererley weise machen / Als/ in Zucker Küchlein / oder in tabulirten Zucker/ in Latwerge / oder in Puluer.

Electuarium liberantis wird also gemacht.

℞ Rad. tormentil. se. end. citri. corian. præparati. acetosæ. ana. ʒ iij. omnium sandalorum ana. ʒ ij. boli ar. terræ sigillat. ana. ʒ vj. margaritarum non perforatarum. corall. alb. & rub. carabæ. rasuræ eboris. spodij. ossis de corde cerui. ana. ʒ ij. Been. alb. & rub. doronici rom. cardamo. macis. ligni aloes. cinamomi. zedoariæ. xilocassiæ ana. ʒ j. croci orientalis ʒ s. Smaragdi. hiacinthi. granati. ana ʒ j. serici crudi minuti, incisi & præparati, ʒ j. camphoræ. gr. xiiij. ambræ. musci ana. gr. vj. zuccari candi. zuccari ros. in tabulis. Manus Christi perlati, penidiarum ana. ʒ ij. Conser. ros. borrag. Nenufar. ana. ʒ iij. zuccari tabarzet q. s. & cum aqua ros. & buglossæ fiat confectio in rotulis, aut fiat tabulatura, Electuarium, vel tragea.

Das Puluer vnd Pillulen von Reubarbaro/ auch das Electuarium liberantis / sol man also nemen ix. tage nach einander.

Des Puluers von Reubarbaro / gibt man einem verwachsen menschen / ein halb quenten in einem lautern wein oder bier / lauter erbssuppen / oder fleischsuppen / warm gemacht / vnd das Puluer von Reubarbaro darinnen wol zutrieben / vmbgerürt / vnd frue zwischen vieren vnd fünffen eingetruncken / vnd v. stunde darauff gefastet / warm gehalten / darauff ein stunde geruhet / Jedoch das man darauff nicht schwitze / auff das die wirckunge nicht verhindert möcht werden / vnd also verfolget viij. tage nach einander / das Puluer also zunemen / wie gelehret ist / Ist austreiben durch den stuelgang alle gifft / sie sey in oder ausserhalb den Adern. Den ix. tag frue zwischen iiij. vnd v. nemet iij. der Pillen / der man xij. von eim quenten macht / fastet iij. stunde darauff / diese Pillulen bereiten das geblüt / das durch das Aderlassen der Basilica am rechten arm / zu deudsch die Leber ader genandt / ausgetrieben wird das schwartz / vnrein / vnd gifftig ist.

Gebrauch des Puluers.

Vrsach das man nicht schwitzen sol.

Gifft austreibē durch stülgenge.

Gebrauch der pillen.

Aderlassen.

Welche aber nicht gern so offt das Puluer nützen können / die nemen allein den ersten tag das Puluer / wie oben gelehret ist / ein halbes quenten / Darnach die andern acht tage / alle morgen iij. der Pillen gantz eingeschlungen / drey oder vier stunden darauff gefastet / vnd die Leberader gelassen / wie gelehret ist / vnd die ij. tag vber / alle abendt wenn man zu bette wil gehen / mus man das Latwerge von Liberantis eines lots schwer einessen / ein jtzlicher in wasserley weise er es kan am besten einbringen.

Gebrauch des Electua. liberantis.

Das Regiment / wie man sich die ix. tage vber halten mus.

Einem

EJtem jtzlichen / der diese dreyerley Ertzney brauchen wil / ist von nöthen / das er sich in ix. Tage vber enthalte von vbrigem essen vnd trincken / sonderlich kein Wein trincke / keine Eyer noch Schweinfleisch esse / dergleichen sich enthalte von milchspeis / vnd von Ehelichen wercken.

Vnd so sich ein Mensch die ix. tage also helt / wie gelert ist / wird mit Göttlicher hülffe vnd gnade / beware das gantze Jar vber / vor aller Pestilentz vnd Pestilentzischen Fieber / als auch ist die Schweissucht. Nützbarkeit dieser Cura.

Sicherung eines Monat lang über.

VJm Nusleuffen Safft / das ist der eusserste grüner schalen ausgedruckter Safft von Welschen Nüssen j. halb lot / Rautensafft iij. quenten / Jsopsafft iij. lot / Hanffkrautsafft iiij. lot / mische es vntereinander / vnd nim daruon j. halb lot / thue darzu j. halb quenten gepüluert Mumia / Zucker candi ein halb lot / Rosenzucker ein quenten / dis zutreibe mit Rosenwasser / mit essig vermenget / im Sommer // Jm Winter in eim trünckle wein zutrieben / vnd warm gemacht / vnd des Abends so du wilt schlaffen gehen / eingetruncken / vnd gegen morgen warm zugedeckt / vnd ij. stunde darauff geschwitzet / das benimpt alle böse gifftige feuchtnis / dauon sich erhebt die Pestilentz / vnd Pestilentzische Febres / sichert einen menschen einen gantzen Monat / Denn neme er den andern / dritten / vierdten Monat vber diese Ertzney / so kan er sich von Monat zu Monat præseruiren. Vnd dieser Tranck also genützt / ist auch gut denen / die sich vor der Wassersucht besorgen / also genützet in Wein / vnd darauff geschwitzt. Præseruatiff wider die Wassersucht.

Wo aber die Menschen diese zweyerley Præseruatiff / als ein Jar lang / oder Monat lang / nicht vberkomen noch haben mögen / die purgiren sich dester öffter / mit den Pillen Pestilentiales genandt / der nemen sie ein halb quinten / mehr oder weniger / das sie ja auff einmal dauon ein purgation stuel ij. oder iij. mögen vberkomen / in xiiij. tagen einmal / vnd als offt man hart im leibe wird / dergleichen / Dann diese Pillen purgiren langsam vnd leise / vnd stercken die glieder / Auch erhalten sie die feuchtnis von vergifftung vnd feulung. Diese Pillen kan Ruffius / Rases / vnd Auicenna / vnd andere viel / die in manchem sterben blieben sind / nicht vol loben.

Vber den Dritten tag, ist consult d. Christ: Landsh. anm.

Wer aber diese Pillen nicht schlingen kan / der stosse die zu Puluer / vnd nütze das in einer lautern Ebssuppen / Bier oder Wein / j. quinten / j. halb quinten / mehr oder weniger / faste drey stunde darauff. Köndte aber einer das puluer vmb bitterkeit willen auch nicht einbringen / so thue darzu Zucker Candit / oder andern weissen Zucker / das es lieblicher werde / das neme er ja auffs wenigste in xiiij. tagen einmal / das er / wie gelert ist / von den Pillen ij. oder iij. Purgation stül möge vberkomen. Dis Puluer / wenn es zubereitet wird / wie folget in der Cura / dienet vor alle Pestilentz / wie ich anzeigen werde.

Aderlassen.

Zum Andern / die viel Bluts haben / vnd zum Aderlassen gewenet haben / die lassen alle Monat ein wenig / itzunder die Median / darnach den andern Monat die Basilica / itzunder auff der rechten / darnach auff der lincken seiten / auff das sich das geblüte in jnen nicht entzünde. Die aber zu alt oder zu jung sind / vnd schwangere Frawen (die sich anders darzu gewenet haben) die lassen köpffe setzen / damit werden sie im geblüte auch gereiniget.

Welche

Welche aber der keines thun/vor jugent oder alter/ oder der gar keins gebrauchen können/die gebrauchen dester embsiger dieser nachfolgender Ertzney/ einen tag vmb den andern / abzuwechseln / was ein jtzlicher am besten nützen vnd gebrauchen kan/auff das der Mage vnd die Natur nicht einerley gewone/vnd die mehr in eine speise/denn in eine Ertzney/verwandele. Teglich mit den Preseruatiuen abzuwechseln.

Nu folget kürtzlichen was man die gantze woche vber gebrauchen kan vnd mag/zu einer bewarung.

Allen Pestilentiales / werden vornemlich vorgezogen/der nemen die alten xj. oder xiiij. mehr oder weniger/ darnach sich ein jeder selbst prüfen kan/ bewaren einen Menschen tag vnd nacht/mit Gottes hülffe. vber den dritt tag j quintz. D. Christoph.

Saweramppfer vj. oder vij. bletter / frue nüchtern gessen / dieweil sie grün sind / vnd vorhin rein gewaschen/ist eine bewerte Ertzney. So man aber den Sawerampffer grün nicht behalten noch haben kan / mag man die bletter auff einem Ofen (das sie sich reiben oder stossen lassen) dörren/vnd darunter mengen so viel zuckers/denn habt jr ein sehr gut Puluer / des sollen frue die verwachsenen j. quinten/ oder gülden schwer/nemen / vnd die Kinder etwas weniger / Denn es mags ein jederman gebrauchen / Auch schwangere Frawen.

Eichenlaub bletter/ abgestreifft von Sommerlatten/gedörret/vnd also gepüluert/mit zucker vermenget/vnd genützet wie vor geleret/ist sehr gut/vnd nicht zuuerloben/böse feuchtigkeit auszutreugen/Auch sehr wol dienen/ denen die zu viel stüle haben / das zum offternmal in dieser kranckheit sich ereugen thut. Ist Libirantz kreutlin, sind auch sehr gut Denn sie stercken das Hertz, vnd wehren der schwulst d gifft. d. Ch:

Bethonien bletter / werden in aller massen also bereit vnd genützt / dienen vor die gifft / vñ Heuptkranckheit / die denn gemeiniglich mit vnterleufft / vnd mit gifft vermenget ist.

Bolus Armenus / ist eine rothe Erde (vnd gleichs kauffs in der Apotecken) die zubereit / ist in der Apotecken zubekommen / gepüluert / vnd in einem lautern Wein winterzeit / frue nüchtern / so nicht Fieber verhanden / j. quenten gantz oder halbs / Oder im Sommer vnd Fiebers zeit / mit Rosen oder Sawerampffer wasser genommen / ist nicht weniger gut.

Terra sigillata / ein weis versiegelt vnd gestempfft Erdtreich / findet man auch in der Apotecken / ist der krafft vnd wirckung auch zu gebrauchen wie Bolus Armenus / aller hitziger böser gifft widerzustehen.

Tormentil wurtzel / frue nüchtern ein stückle / oder ein halb quenten gepüluert / vnd mit Scabiosen oder Sawerampffer wasser eingetruncken / ist sehr gut.

Diptam wurtzel / hat macht krefftiglichen der gifft widerzustehen / wird gebraucht wie die Tormentil wurtzel.

Angelica / Heilig Geist wurtzel genant / wird sehr gelobet / frue nüchtern ein stückle gessen. ✠

✠ Eines gliedes lang Wurtzel die Zeunge gelabt, ist ein gewis praeservatif fur Pestilentz, wirt nit angehet

Angelica und Elantwurtzel in Weinessig gesotten, dem gesunden des morgens in den mund gebon, gebauet und angefeuchtet d. Ch:

Die Rosbibenel / die man die wilde Bibenel nennet / stehet gemeiniglich in Wisen / gepüluert / vñ ein halb quenten / winterzeit in wein / vñ Sommerzeit mit Sawerampffer wasser genomen / ist sehr gut / vnd nicht die das gemeine volck vor die Bibenel helt vnd gebraucht.

Bibenel nüchtern gessen / vnd im munde ge- tragen / bewart den Menschen für böser gifftiger Pestilentialischer lufft /

lischer lufft/ voraus in kalten winterlichen zeiten / Stercket auch das hertz/ den Athem vnd die Lunge.

Entian wurtzel gepüluert / j. quentlein mit ein wenig Jngwer/vnd gedörreten Rauten blettern zusammen gemischet/vnd in warmen wein eingetruncken des morgens nüchtern/ist eine bewerte vorsorge für die gifftige Pestilens / Vnd auch eine hülffe für alle stich vnd biss von gifftigen Thieren geschehen.

Meisterwurtz / morgens nüchtern zwey oder drey stücklein mit Saltz gessen/ ist ein Præseruatiff für die gifftige Pestilentialische lufft / stercket auch den kalten schleimigen hitzigen Magen.

Dergleichen mag man auch gebrauchen Notterwurtzel/Baldrianwurtzel/Osterlucienwurtzel/Holwurtz/ Alantwurtzel/welche der eine euch gefellet/ möget jr nützen/ wie oben gelehret / ein stücklein zu euch nemen / oder puluer daraus machen/vnd eintrincken/oder das puluer mit so viel zuckers vermischen/vnd die alten frue treuge j. quenten oder gülden schwer/die jungen etwas weniger nemen.

D. Ch. Ry grossy Baldrian, lange Holatrütz, Ad. ij Lot Osterlucien, lange birn, Ad j lot, diss Wurtzeln zerstoss, sye, vnd darauss iij möffel guten alten, reinen Wein, lass es in einē glase, mit einē engen halss stelz, nim darvon alle morgen ein löffel voll, vnd darauf das gelaub in mund.

Lorber ij. oder iij. frue nüchtern gessen/sind sehr gut.

Wacholterber/der vngefehrlich xv. frue nüchtern/ vnd darunter Welsche nüsse j. oder ij. aus einem wein essig/wird vor die gifft sehr gelobet.

Wermut ein wenig / oder die körnlein mit Saltz nüchtern gessen / ist bequeme für arme Leute. Desgleichen Rauthen/mit ein wenig Saltz/ist eine gute ertzney.

Ein ander warhafftig Præseruatiff.

Nim Nuskern/Wacholterbeer / vnd Rauten/jtzliches ij. oder iij.

Mache ein latwerge draus, vnd isse darvon nü, [illegible] ehten, einer stelzl mit gut, für die wacholdern mag man auch stelzl nemen, sind pesser, oder auch alle vier species süsammen. d. Ch.

oder iij. lot / die stosse grob vntereinander / geus Weinessig darauff / dis nim frue nüchtern ein halben löffel vol / ist der besten Ertzney eine / den Menschen zubewaren xxiiij. stunde.

Ein gut Latwerge für arme Leute.

Nemet Wermut körnlein / Raute / Salbenbletter / Weissen Senff / vnd Welsche nüsse / vnd stosset so viel Feigen darunter / das es werde ein Latwerge / Dis nützet frue nüchtern als ein Castanien gros / ist sehr gut darzu.

Ein vierteil eines pfundts geschelter Nüskern / ein halb lot Weinrauten / nicht gar ein quintlin Saltz / etc. Solche stücke zusamen vermischt / klein gestossen / vnd mit Sawerampffer safft / so aus den Blettern gedruckt oder gepresset / oder mit dem Sirup Ribes eingemacht als ein Latwerge / vnd des morgens nüchtern auch als ein Castanien gros dauon eingenomen / wird hoch gelobet / etc.

Zween Nüskern / ij. Feigen ein altes / Vnd ein junges halb so viel / mit ein wenig Saltz gessen / sind sehr gut.

Ein wünderliche Ertzney von Petro de Albano / geoffenbart von einem beschwornen Geiste / welches er in warheit befunden hat / das er dem nicht gleich befunden habe / zu præseruiren.

Wenn man die Krancken besuchen wil / so neme man
Verbena. von Verbena / oder Berbena zu Latein / zu Deudsch Eisenkraut / ein zweiglein mit dem Kraut / vnd kawe das also lange / das man des geschmacks gewar werde / als denn schlinge mans ein. Man sol auch den Safft auspressen vom Kraut vnd wurtzel / vnd dem Krancken ein halben löffel vol daruon eingeben / womit mans im kan einbringen / so gewirt im nichtes mit Gottes hülffe.

Vor

Vor das Gesinde iij. oder iiij. bissen Brodts mit Butter / frue nüchtern gessen / ist sehr gut.

Mehr / den mittel schuss von ewrem eigen Harm / frue nüchtern getruncken / wenn jr den Abend zuuor Lorber oder Wacholterber gessen habt / der gifft widerzustehen / wird gelobet für eine gute Ertzney.

Noch sicherer vnd gewisser sind / Theriack vnd Mithridat / in der wochen einmal / Sommers zeiten in Essig / Rosen oder Sawerampffer wasser zutrieben / als ein gemeine Haselnus gros genützet / Vnd im Winter in einem trünckle Weins / ij. stunde vor tage warm ausgetruncken / vnd ein halbe oder gantze stunde darauff geschwitzet / vnd vj. oder vij. stunde darauff gefastet.

Vber diese alle / meines Latwerges von Einhorn / ij. Erbes gros frue nüchtern genützet / thut den Menschen xxiiij. stunde beschirmen / mit Gottes hülffe / Vnd als ij. Hanff körner gros in die Naselöcher gestrichen / mit den fingern die Naselöcher zugedruckt / lest das Gehirn denselbigen tag nicht vergifftet werden. Es dienet auch vor das stechen / Pleures genant / vor die Heuptkranckheit / die mit Gifft vermenget / als gemeinlich in der zeit / vor / auch in der Pestilentz sehr gemein ist / als ein Haselnus gros in Bethonien wasser genomen / vnd darauff geschwitzt. Dienet auch für alle Vmacht / innerhalb vnd ausserhalb der Pestilentz / Auch schwangern frawen / den gemeinlich die Vmacht mehr zuhanget / denn andern personen / in grösse einer feigbonen / wie es an jm selbst / oder in Borragen wasser zutrieben / zunützen. Es ist auch eine gewisse Ertzney / den das Apostem auffgefaren ist / so dis gebraucht wie vnten angezigt vnd vnterweiset wird / was man in der not thun sol. Vnd also haben wir gnugsam vnd vberflüssig angezeigt / was jr alle tage die wochen

Electuarium nostrum.

D

die wochen vber / vor gemeine vnd gewisse Ertzney / nützen vnd gebrauchen solt. Wer die edler /thewrer/ vnd schmackhafftiger haben wil/ der suche die fürder bey den Doctorn.

Dieses allhie gemeltes meines lieben Vatern seligen / wolbewertes Electuarium oder Latwerge vom Einhorn/vnterstehen sich auch etliche vermessener vnrechter weise nachzumachen/ vnd one allen grundt der warheit mit bösem gewissen vnter diesem namen vnd schein zuuerkauffen/ Damit nicht alleine den leuten jr gelt böslich abrauben/sondern auch zubefürchten / das sie vmb jre gesundheit / Ja leib vnd leben gebracht/vnd jemerlich verkürtzt werden/Welchs je durch derselbigen falsches vorgeben / meinem lieben Vater seligen(als das er so mit vngewissen Ertzneyen vmbgangen) zu verkleinerung mir vnd meinen geschwistern / auch zu spot vnd nachtheil gereichen wolt/etc. Hierumb ich nicht aus vorwitz/ehrgeitzigkeit/oder eigenem nutz willen / Sondern aus gutem / one rhum zumelden/ auffrichtem gemüte/ trewlich jederman erzelter vnd folgender vrsach halben / in solchem bester meinung verwarnet haben wil. Dann so diese vnbedachtsame leute vorgenomen würden/ des nicht alleine einen guten beweislichen Titel oder Ankunfft haben/Ja das auch viel mehr ist / die Ingredientia nicht alle kennen / viel weniger darzu nemen würden.

Vnd sey solchen vermessenen leuten trotz hiemit geboten/das sie den Theriack vnd Mithridat/ wie sichs der Description nach erheisschet / von deme dann auch in diesem Anno/ etc. 29. zuuor ausgegangenem Regiment / von der scheidung des Wacholterber öls gesagt wird/zupræpariren/ abzusondern/vnd dieselbigen handgriff der Scheidung wissen solten/welches obermelter mein lieber Vater seliger/wie ich des wol gewis/verborgen gehalten/Nicht frembde / sondern seine

dern seine erwachsene kinder mit Veterlichen trewen dis selber vnd in geheim zuhalten vnterwiesen / Die wir solchs Electuarium also / desgleichen das hierin begriffen Aqua vitæ Aurum vitæ / vnd anders mehr / der waren beschreibung nach / sonder rhum / machen vnd zurichten.

Ich wil aber andern Gelerten vnd Erfarnen / hiermit jre gute Electuaria oder Medicamina / mit dem wenigsten nicht veracht / Sondern nur wider die so vnsers Vaters seligen Namen betrieglich darzu legen / vnd das daruor den leuten einloben / etc. von denselbigen wil ich (weil man einem ding etlicher weise nachamen / vnd eine gestalt / das es doch nicht ist / geben kan) dieses gesetzt haben.

Nu folget was ein jtzlicher mensch (der mit der Pestilentz begriffen wird) darfür thun vnd gebrauchen sol / durch wasserley zeichen auch baldt erkennen kan / ob er vergifft sey / vnd sind diese.

So einem menschen schawer vnd hitze vntereinander ankömpt / die Beine vnd Arm / ja auch der gantze leib jm auffs höchste müde / vnd das heupt mit vngewönlichem wehe / beschweret ist / die Augen wollen schlaffs halben nicht offen bleiben / die zunge wird dürre / der lust zum essen weg genomen / oder gantz gering. Wer solchs oder dergleichen an jm spüret / der reuspere sich / vnd wo es jn am meisten thut stechen / es sey hinder den ohren / vnter den armen / oder bey den Heidrüsen / da wil haben die gifft ein ausbruch / Denn so das Gehirn einem vergifftet / oder von der gifft angetastet wird / treibt es die von sich hinder die ohren / das Hertz vnter die arm / vnd die Leber in gleichem falle zu den Heidrüsen / Ferets nu einem auff hinder den ohren / der lasse die Heuptader / welche vber der Mengader ligt / auff demselbigen arm / Ferets aber einem

Zeichen der vergifftung in anterior pte capitis.

Bericht des aderlassens

auff vnter den Achseln/der lasse die Median/ auch an dem-
selben arm/vñ nicht gegen vber/als viel vnuerstendige thun/
vnd damit das hertz vergifften/Scheust einem ein Apostem
auff in den Heidrüsen / der lasse die Frawenader/inwendig
desselben fusses vnter den knorren/vnd allwege ein gute Lose
bey einem pfundt bluts / bis jm schier gemlich wil werden.
Wer das nicht thun kan/dem ist(vmb der gifftigen bewegung
willen / welche in kleinen Adern geschicht / vnd darmit nicht
weg/sondern zu rück gehet)viel nützer gar nicht zulassen / vñ
sonderlich auch denen / so zum Aderlassen zu jung oder alt/
oder auch zum Aderlassen nicht gewenet sind/den Balbirer
oder Lasser auch zu rechter zeit nicht können bekommen/die-
selbigen mögen die nachfolgende Ertzney nemen / vnd dar-
auff/wie folget/schwitzen / Es sey auff das Puluer / Schel-
wurtz vnd Rauten / Essig / Zwibel wasser / Wacholterber
öl/mein Latwerge/ oder mein wasser Aqua vitæ genandt/
welchs vnter den andern Ertzneyen allen die sicherste ist/als
ich in der wirckung erfaren/wieuielich jmmer versucht/gleich
wol kein Puluer/Latwerge/noch anders/auch das Wachol
terberöl jm in der wirckung gleich befunden/ Derhalben ich
mich allwege am meisten darauff verlassen / vnd in der not
mir selbst/auch meinem Weibe/ Kindern vñ Gesinde/auffs
wenigste mit vntergemenget ein wenig/vnd zu mehr malen/
vormittelst Göttlicher hülffe/ das leben damit errettet habe/
Diese alle Sechserley Ertzney in der not gebraucht/wie fol-
get.

Die bewe-
resten Ertz-
neyen in der
not.

Das Puluer für die Armen in der not/macht also.

Nemet Bibergeil / Lorbern/ jtzlichs ein lot/runde Hol-
wurtz ein halb lot/Diptan/Entzian/ Kroeneuglein / jtzliches
ein quinten/Kampffer ein scrupel /das ist ein dritteil von ei-
nem quin-

nem quintlein/ vnd wiegt xx. gersten körner schwer/ diese alle machet zu puluer/ vnd von diesem puluer gebet einem alten/ dem auffgefaren ist/ j. quinten schwer in iij. oder iiij. löffel vol Sawerampffer wasser/ oder Scabiosen/ oder Cardobenedicten wasser zutrieben/ vnd warm gemacht vnd ausgetruncken/ wol vmbgerürt vnd darauff geschwitzt iij. oder iiij. stunde/ ist sehr gut. Die Erste Cura.

Ein ander edel Puluer für alle Pestilentz/ vnd Pestilentzisch Feber/ es kome mit frost/ schwawer/ etc. das macht also.

Nemet der Pillen/ Pestilentiales genant/ aus der Apotecken ij. lot/ die stos zu puluer/ Kroeneuglein/ die eusserste haut abgeschabet/ vnd mit einer Hornfeilen klein gefeilet/ deñ sie sich nicht stossen lassen/ j. halb lot/ Einhorn der rechtschaffen vnd frisch ist/ auch also gefeilet/ j. quinten. Die aber arm sind/ vnd das Einhorn nicht bekomen mögen/ die nemen anstat des Einshorns/ Hirshorn/ zwischen zweyen Frawen tagen gefallen/ j. quinten. Aus diesem allen machet ein subtil puluer/ des gebet einem altuerwachsenen menschen eines gülden schwer/ Bey xij. oder xiij. Jaren halb so viel/ Bey vj. oder vij. jaren aber weniger/ in der dreyerley wasser eines zutrieben/ wie oben berürt ist/ Wird vorgezogen in der krafft vnd wirckung/ vor alle andere Puluer/ wie man die jmmer componiren mag. Die Ander Cura.

Ein anders für arme Leute/ auch sehr gut/ damit ich vielen geholffen habe.

Nemet ein Zwibel/ vmbschneidet die blumen zu ringes vmbher/ das man den kern oder zeplein mit der blumen möge ausziehen/ denn hölet die Zwibel aus drey oder vierfach/ vnd thut darein anderthalb quinten schwer guten alten Theriack/

℞. Venum sublimati lib. 1. Tormentille, Veltriane, mēū, tīnei, mitra miscr. c bibat galtrus druck. cochlearia c sudet. solutum admixtis gentis.

℞ Vini sublim. ℔ß

Tormētil Die Dritte
Valerian Cura.
Mētū
Teria cr opt.
Ruta aā ʒ ij.

rtē klōse Rhesser
sein besser, wie
folget.

rtē Alitridali optī ʒ j
Teriace andromach
Elect. aīgis ʒ j.
spec. libtrant ʒ ß
Aquar. cardisc,
buglosc, scorzo
nēr ʒ j, Misce, fiat
potio. Dobald Jhs
erkumpt, trinck
Jhrs trinkt erwar
lege Jhs nider,
klopf Jhrs mit
ab t stunden, so
ligt es Jhr nicht
erlang kan. D. Tō.
Kentman.

riack/ oder nemet des als ein grosse Haselnus / denn stecket das zeplein mit der blumen widerumb vor/ vnd vmbwindet die mit nassem wercke/ vnd bratet die in heisser aschen/ keret die blume vbersich/ auff das der Theriack nicht heraus laufe/ Wenn die nu weich gebraten ist/ so schelet die eusserste schale ab/ vnd zureibet die in einem Keseneple/ als man Saffran pfleget zureiben/ Oder zustosset die in einem Mörser / denn giesset darauff iiij. oder v. löffel vol gutes Essiges / der wol warm gemacht ist/ vnd zutreibet wol damit die Zwibel / mit sampt dem Theriack/ alsdenn ringet es durch ein rein leinens tüchlein / so wird der Theriack zu einem schwartzen wasser/ dis macht warm / vnd schwitzet darauff iij. oder iiij. stunde/ denn widerferet euch nichts/ mit Gottes hülffe.

℈. Wolt jrs noch besser machen/ so zutreibet in diesem Zwibelwasser / mit dem Theriack gemacht / meines Latwerges eines gülden oder halben schwer/ nach der weiche vnd zertligkeit der person/ vñ macht das warm / vnd schwitzet darauff/ Ist aber gewisser vnd sicherer/ denn das Zwibelwasser mit dem Theriack allein/ Wiewol viel auch daruon sind auffkomen vnd gesund worden.

Welcher aber kan gehaben Scabiosen/ Sawerampfferwasser/ oder Paldrian/ oder Cardobenedictenwasser/ vnd zutreibt damit die gebraten zwibel / mit sampt dem Theriack in iiij. oder v. löffel vol vnd warm ausgetruncken/ ist aber besser/ denn mit dem essige / Darumb ist mein rath/ das einer bey sich habe auffs wenigste das Zwibelwasser mit dem Theriack vnd Essig zubereit / oder an stat des Essiges/ der vier wasser eins vmb sicherheit willen/ ob einem geheling vnd plötzlich auffüre / das er dis in vorrath hette / wo es die not begreifft / denn rüret das wasser mit dem Theriack wol vmb (denn von langem stehen setzt sich der Theriack der zu

℞. iiij lot triacj, ij lot ... schwartzen Saffran, brats den in einer tieffen schalen, in einer warmen kachel, stoss den und schelen und alten sie pülver, Vermenge das alles vntereinander, darnach thů darein ein horn, als viel du wilt und hinsetzen, und trincks in der Nasenlöcher. Alten aber der steine entpfangt, der nemer stoss als ein gute hasel, und thů sie in ein stein und trincke es auf, lege sich in ein bette, decke sich wol zu und schwitze darauf, ist vielen leuten damit geholffen.

wasser worden ist/ widerumb zu grunde) vnd machet es wol warm/vnd giesset denn darein das wasser des lebens Aqua vitæ genandt/ ein halb gleslein / wie ich die pflege abzuwegen/vnd von mir zugeben / das ist ein halb lot/so endert sich das gantze wasser auff ein newes / in die Natur des wassers des lebens/Denn trincket das also warm aus vor den schlaff/ vnd ehe das hertz vergifftet wird / vnter v. oder vj. stunden/ vnd schwitzet darauff wie oben ist geleret / Ist die aller bewereste Ertzney/als erfunden mag werden von allen Philosophen vnd Ertzten/Denn in dieser kranckheit darff ein mensch ein Ertzney von schneller vnd behender wirckunge vnd durchdringunge aller gliedmassen/welchs alles thut dis Aqua vitæ/vnd bald einnimpt das hertze des menschen / vnd das gewaltiglich vor aller tödtlicher gifft der Pestilentz beschirmet vnd beschützet/vor allen tödtlichen gifftigen stichen/vnd also die gifft von sich treibet im schweis in iij. oder iiij. stunden/ darinne auch ein mensch nicht schlaffen sol / Vnd ob jm der schlaff wolte sehr anhangen / so sol man die Naselöcher mit gutem Essige bestreichen/sich auch bey leibe nicht entblössen/ das der schweis nicht einschlahe/vnd zu rücke zu den vornemsten gliedern / vnd bald nach dem sich abwischen mit warmen tüchern/vnd die leilach oder tücher bald hinweg thun/ vnd frische vnterlegen/ als denn ist ein mensch mit der hülffe Gottes wol sicher/das er an dieser Kranckheit nicht stirbet/ Gott wölle jn denn sonderlich haben.

Aqua vitæ.

Die Vierde Cura.

Entblössen nach dem Schweis schedlich.

Er sol sich aber gleichwol daran schonen vnd hüten/auffs wenigste x. oder xiiij. tage/die lufft meiden/ mit essen vnd trincken sich halten als ich kürtzlich lernen werde/ vnd alle tage was nemen von der Ertzney / wie oben berürt. Oder Scabiosen wasser/ desgleichen Sawerampffer wasser / Cardobenedicten wasser / auch Paldrian wasser / mit Borra-

Regimene der kranckē.

Borragen wasser vermenget/stercken das hertz/Ein trünck-
lein trincken vor dem Abendessen eine stunde oder zwo. Der-
gleichen stercken auch das hertze eingemachte Rosen/Borra
gen blumen / vnd Ochsenzunge/Citrinat/vnd dergleichen/
als Manus Christi mit Perlen/ etc.

Die Fünffte Cura.

Welchem Menschen aber das Zwibel wasser mit dem Theriack zuwider ist / der neme alleine Sawer-
ampffer/Scabiosen/Baldrian/oder Cardobenedicten was-
ser iiij. oder v. löffel vol / vnd zutreibe darin ein quinten gu-
ten Theriack / mache das warm/vnd giesse darein das gles-
lein gantz vnd gar mit dem aqua vitæ/das ist ein lot/so wird
es in seine Natur verwandelt (als jr sehen werdet) trincke
das also warm aus/vnd schwitze darauff wie gelart ist/denn
darff er nicht das Zwibelwasser /noch keine andere Ertzney.

Gebrauch des Theri-acks mit dē Aqua vitæ.

Were aber arm gemein Bawersvolck/die obangezeigte ge-
brandte wasser (darinne man pfleget den Theriack zutrei-
ben) nicht haben köndten/die mögen/so es mit kelte ankömpt/
denselbigen in weine/Desgleichen mit hitze/in essige nemen/
vnd gleichwol das gantze gleslein vol Aqua vitæ darein thun
vnd austrincken/vnd schwitzen / wie geleret. Aber mit dem
Zwibelwasser ist ein halb gleslein genug / vnd also kan man
zwo personen mit einem gleslein gnugsam versorgen / das
sunst eine person allein haben mus.

Aqua vitæ dienet vor dē Schlagk.

Wisset/das dis Wasser des lebens Aqua vitæ
genant / lenger denn xxx. Jar/so es wol zugemacht / vnuer-
derblich gehalten wird. Dienet auch iiij. oder v. tropffen ge-
nomen mit Lauendel wasser/vor den Schlagk/ vnd andere
vnsegliche viel kranckheit / Welches lob vnd tugent ich vmb
kürtze willen vnterwegen lasse.

Welcher das machen wil / der findets klerlich beschrieben
in der Practica Guanerij / der es nicht verloben kan / was
krafft vnd macht das hat.

Nu ist

Nu ist Wacholterberöl / das durch die distilirung gemacht wird / vnd abgesundert von der wasserigkeit / durch die Philosophos vnd Medicos beschrieben / auch schier dieser tugent vnd krafft / vnd wird in allen massen gebraucht wie das Aqua vitæ / Allein man gibt einem alten ein quinten / vnd zertlicher Complexion ein halbes quinten / den jenigen den auffgefaren ist. Die aber allein Febres Pestilentiales haben / als jtzunder gemein ist / gibt man das in den dreyen Conseruis / als Rosen / Borragen / vnd Ochsenzungen / der jtzliches ein halb lot / vnd zutrieben im Mörser mit ij. loten Borragen wasser / vnd mit ij. loten Rosen wasser / wol warm gemacht / vnd durch gerungen / vnd darein gegossen das Wacholterber öl ein quinten / one zuthuung des Theriacks / Die bey xij. Jaren ein halbs / vnd denn warm zugedeckt / iiij. oder iij. stunde darauff geschwitzt / Ist ein sehr edle Ertzney. Die sechste Cura.

Wiltu nu weiter vnd fürder sein Krafft wissen / so lies die Bücher / die von den Wacholterberen jre tugent beschreiben. Auch wird dis öl vergleicht dem natürlichen Balsam / Denn man mit einem tropffen ein gantzen Becher mag tingern / vnd daraus machen ein edelen Wacholterber wein / der denn sehr gut ist vor viel kranckheit / dauon zuschreiben lasse ich nach vmb der kürtze willen. Dis findet man bey mir.

Ich wolt es wol schreiben / so kan es keiner nicht machen / man weise jm denn das mit der handt / Desgleichen mein Latwerge / da gescheiden wird aus dem Theriack vnd Mithridat / das subtil von dem groben / Das denn in die Alchamey gehört / wie das gesundert wird.

Welche aber diese oben erzelte Ertzney nicht gebrauchen wollen / von wegen einer grossen versamlung / als Klöster vnd Herren höfe / die viel gesindes haben / wil ich leren eine geringe edle Ertzney / wie man die retten sol mit geringen dingen / darmit ich vber Drey Hundert personen geholffen habe in vier Sterben / die macht also.

ἐυπόρησον optimum

Die siebende Cura.

Nemet Schelwurtz mit sampt dem Kraut / wasche es rein / scharbe es grob / thue es in ein glessen Topff gantz vol / vnd geus darüber so viel wein oder weinesig / als darein gehen kan / Darnach nim ein andern glessen Topff / der also sey geschickt / das er im ersten randt des topffes mag gestürtzt werden / also das sein bodem oben stehet / Darnach mache ein kleister von Eyerklar zuschlagen / vnd Mehl / vnd kleibe jn wol zu / vñ las jn gegen dem kolfewer an allen örten wol treuge werden von fern / denn setze jn in ein zirckel fewr / also das die kolen den Topff bey einer halben ellen nicht berüren / vnd also jn sieden lassen one vnterlas bey vj. stunden. Wenn nu vj. stunde vergangen sind / nim jn von dem fewr / las jn kalt werden / Brich jn auff / vnd thu das kraut mit der wurtzel in ein rein tüchlein / vnd ringes aus / je ein wenig vnd aber ein wenig / bis das gar ausgerungen wird / Dis behalt in glessern wol vermacht das kein ruch dauon möge gehen / vnd behalts zu der not.

Welchen die kranckheit bestehet / es sey Pestis mit auffarunge der Apostem / Schwartzblattern oder Carbunckel / oder die Febres Pestilentiales habē / One auffarunge der keins / als da mögen sein Febres in jnnerlichen geisten / oder in humoribus calidis, colericis subtilibus, &c. der neme dieses Trancks iij. oder iiij. gute löffel vol / vnd lege sich nider / vnd schwitze iij. oder iiij. stunde / oder so lange ers erleiden

leiden kan/ so ist er mit Gottes hülffe genesen. Wer es aber noch besser in solcher not haben wil/der zutreibe in obgemelter decoction von der Schelwurtz / das zuuor bemelte Electuarium nostrum vom Einhorn eines gülden oder halben schwer / nach weiche vnd zertligkeit der krancken personen/ vnd gebe es dem Patienten warm ein/Ist der besten bewerensten Ertzney eine so man haben mag.

Man sol jn zweyerley sieden/ mit Wein vnd mit Essig/ Denn die diese kranckheit mit frost bekomen / gibt man den Tranck mit Wein gesotten/Den es aber mit hitze ankömpt/ gibt man den Tranck der mit Weinessig gesotten ist.

Wiltu sicherer sein/sonderlich so dir auffgefaren ist/so zutreibe güten Theriack darinnen / eines gülden schwer / oder eines halben/nach dem alter vnd stercke/ auch nach der zertligkeit der Complexion. Dis kraut mag wol in der rechten warheit/Celidonia zu Latein geheissen werden / das ist/ ein Himlische gabe zu Deudsch / den menschen von Gott vmbsunst gegeben.

Etliche nemen drey theil des Schelkrauts/mit sampt der wurtzel/vnd thun ein theil Rauten da zu mit der wurtzel/vnd sieden das wie geleret ist / in töpffen. Etliche sieden diese ij. Trencke in grossen zihnen kannen wol vermacht/wie geleret ist/ in einem Kessel mit wasser / vnd mus acht stunde sieden/ ij. stunde lenger denn im zirckel fewer/ist gleicher tugent vnd wirckung.

Item/das Latwerge vom Ey mit dem Saffran gemacht/ wird auch dreyerley weise zubereitet / das findet man in viel Regimenten/das ich lasse bleiben vmb kürtze willen.

Nu folget eine sehr gute vnd gewisse Ertzney vor die Kriegsknechte / die was peinlicher ist / denn Leibertzney/ welche martern/fluchen vnd schweren/als gemeiniglich sich Cura Militaris.

offt Pestilentz vnter jn begibt in kriegsleuffen/vnd keine Ertzney vberkomen mögen/Die nemen eine Eisern Zangen/mit welcher sie die haut mögen dehnen. Also/fehret jm auff vnter dem arm/daruon ein queren hand gegen dem elbogen/ vnd habe ein klein rhörlein von blech gemacht/wie ein klein federkeil/das setze er auff die gedente haut/denn habe er / oder ein ander / ein glůendt spitzig eisen oder pfrimen / die durch das rhörlein gehen mag / das steche er durch die haut / vnd ziehe es bald widerumb heraus / vnd stecke darein Christwurtzel/ Eleborus niger genant in Latein/mit guter frischer Butter bestrichen lang gnug/an des eisen stat/vnd las die wurtzel also stecken / so wirstu wůnderlich ding von geschwüre sehen/ denn alle gifft da heraus mus fliessen/vnd wie du gethan hast am arm/also magstu das auch applicirn an beinen abewertz/ vnd also nach schickligkeit der auffarung/wo die haut am bequemsten zudehnen geschickt ist. Aber keiner sol schlaffen vnter xij.stunden/denn genesen sie auch alle mit Gottes hülffe.

Die Acht Cura.

Nu wil ich offenbaren zwo sünderliche weise/die auch vor alle Pestilentz dienen/vnd nicht allein vor die Pestilentz/Sondern auch vor alle Menschen/den vorgeben wird mit gifft/ als vielmal sich begibt mit grossen mechtigen Fürsten vnd Herrn/Prelaten/etc. wie man den zu hülff komen sol/Auch jungen gesellen / den man pflegt die liebe zugeben. Die eine weise geschicht durch das brechen/die wird von allen bewerten Doctorn gelobet / Die andere durch den schweis/ durch ein sehr edel wünderlich badt/ob die gifft so hefftig were das der hals verschwülle/ vnd nichts kündte von Ertzney einnemen/Den kömpt man also zu hülffe durch dis badt.

Nim ein new gebacken Hausbrot zielmessiger grösse/schneid das auff an der vntern rinden/einer hand breit/geus darein iij.quarter Maluasir / vermengt mit eim lot des

lot des Aqua vitæ /vnd geus das in das warm brot/Kanstu das Aqua vitæ nicht haben/so thu darzu an stat des Aqua vitæ/des aller besten gebranten weins ij. lot/Kan man auch den Maluasir nicht haben / so mag man nemen andern guten starcken wein/ lege den krancken in ein bette auff den rücken/vnd lege jm ein rein leinen tuch auff den bauch/alsdenn das brot also warm drauff gelegt/also/das das ausgeschnitten loch gleich auff den nabel kome / decke den krancken wol zu/vnd las jn schwitzen iiij. oder v. stunde/ oder lenger/ das jn keine lufft berüre/den schweis treuge ab mit einem schwamme/oder reinen warmen tüchlein/also lange das er nimmer schwitze/denn las jn in die wirm gehen/vnd nicht in die lufft/ den schweis wische allenthalben gar abe/von vnten anzuheben/Auch soltu jm ehe er in das bette steiget/so er was einnemen kan/geben des besten Theriacks eines gülden schwer in Cardobenedicten/oder Scabiosen/oder Sawrampffer wasser zutrieben/ warm gemacht vnd eingetruncken. So man aber rechtschaffen Einhorn haben mag ein scrupel/das ist ein dritteil eines quinten/geschabet oder gefeilet/vñ in der wasser eins zutrieben/treibt dester ehe alle gifft aus durch dē schweis. Dienet auch also gebraucht vor alle Pestilentz / das ich vor xxx. Jaren beweret habe an viel ehrlichen Personen zu Leipzig/die noch eins teils leben / welche haben gehabt Carbunckel bey dem Hertzen/vnd darzu Apostem vnter den armen.

Das brot begrabet vnd bewaret das sehr wol/auff das weder mensch noch thier dauon esse/es müste sonst sterben/denn es alle gifft an sich gezogen hat. Cautela.

Welcher aber der gifft zeitlich gewar wird/ist keine besser hülff noch raht/denn das man die durch den vomitum/das ist/durch das brechen vom menschen bringe/ vñ durch das Aurū vitæ/das man jm gebe eines alten pfennig

schwer in einer nassen oblat/wol eingewickelt vñ eingeschlungen/das es vnzertheilt in magen möge komen / ist eine Ertzney vnd vomitiff / das vbertrit alle andere vomitiff / dienet auch vor alle Pestilentz / so es recht von Vngerischem golde vnd Mercurio gemacht wird / das ist queckssilber.

Aurum vitæ

Aurum vitæ / welches wird also gemacht.

Die Neunde Cura.

Nim Mercurium wie viel du wilt / ix. oder x. lot rein gewaschen mit Essige vnd mit Saltze/vñ gold ein lot/ gantz dünne geschlagen oder klein gefeilet/daraus mache ein Amalgama/das ist ein weis müslein/die alle Goldschmide wol können machen/vnd das haben müssen/ so sie vbergülden wöllen das silber. Dis Amalgama wasche aber mit essige vnd saltze so offt bis keine schwertze dauon mehr gehet / denn thu das in ein kolben glas/ darinnen die Goldschmide pflegen das gold vom silber zuscheiden/vnd geus darauff dis nachfolgende zubereit Aqua Fort / so viel das sich der Mercurius / das ist queckssilber/gantz vnd gar soluier zu wasser/vnd das gold ein breunlich puluer werde im grunde / denn brich das glas abe mit einem glüenden eisen ringe/vnd das volutere wol mit geschlemtem leim wol gepert mit scherwollen/vnd setze ein helm darauff/der sich wol schliesse/den vermache wol/vnd also distilier das Aqua Fort daruon. Zum ersten mit gelindē fewr/ darnach je lenger je stercker/Zum letzten/das der sand vnten glüend werde/vnd die spiritus alle ausgetrieben sind/denn so höre auff/ vnd las das glas kalt werden / so findestu ein roth puluer wie ein scharlach im grunde des glases/wie ein küchlin zusamen vermenget/das glas zubrich vnd reibe das küchlein zu puluer auff einem reinen stein/kere dich vom winde/denn der ruch ist einem menschē schedlich/darumb reibs in der lufft vnd nicht in verschlossen gemachen. Dis puluer calcinir also. Nim ein grossen treibschirben / den las vnter eim Müffel

im pro-

im probier ofen glüen/das er dunckel glüe/denn so schütte dar auff mit einem eisen löffel des puluers ein wenig / als iij. oder iiij. lot auff einmal/vnd mit einer eisen spattel wol vmbgerüret/so sihestu mancherley farben / vnd wird schwartz mit zu/ so höre nicht ehe auff/es werde denn widerumb roth wie du es hinein gethan hast/ Denn nim das heraus mit einer zangen oder klufft/vnd las kalt werden/Denn nim ein andern treibschirben/ solcher grösse wie der erste / der ausgeglüet ist / den setze an des ersten stat/vnd schütte aber des puluers darauff/ wie geleret ist/ vnd las ausglüen wie das erste / stets vmbgerürt/bis alle andere farben vergehen vñ widerumb roth werden/denn sind alle spiritus das Aqua Fort durch diese calcination ausgeraucht/das es dem menschen nicht schedlich kan sein. Aber viel Alchimisten geben sich aus das zumachē/Sie machen es wol mit solcher farbe aus Mercurio allein one zuthuung des goldes/auch on die calcination/sie lassen es bleiben bey der ersten arbeit/Darumb seid nicht leichtfertig solchs puluer von einem jtzlichen der sich mit tregt/abezukeuffen vñ einzunemen/denn sie die calcination nicht wissen/ auch das gold darzu nicht nemen/welchs das hertze stercken thut/ das der Mercurius dem kein schaden zufügen müge. Dis puluers gibt man den alten verwachsenen menschen eines alten pfenninges schwer/einem bey xij. oder xiij. jaren/ eines alten hellers schwer in einer nassen oblat/wie gelert ist/vnd in keinerley anderer weise/sol es recht seine wirckung thun/die ich deñ mancherley hab versucht an viel menschen/ ich habe auch zu Leipzig viel schönen jungen gesellen damit geholffen/den vergeben was von weibsbilden/ die jn die liebe hatten geben das sie verdorreten/in solchem falle hab ichs selbst drey mal müssen nemen / ehe ich mein Weib nam vor xxx. jaren / welchs krafft vnd macht ich hie vmb der kürtze willen nachlasse/denn es dienen ist in casibus desperatis/vnd vor alle gifft / als du

Warnung für betrug.

wirst

wirst finden in dem gemeinen Herbario/ in capite de Bolo Armenio / am ende.

Das Aqua Fort/dadurch dis Aurum vitæ wird zubereit/ machet also. Nemet ij. pfundt Victril/ vnd j. pfundt guten Salpeter der vngefelscht ist / dis reibe wol vntereinander/ denn distiliert daraus ein wasser/wie sichs gebürt wenn man gold von silber wil scheiden/das keine spiritus dahinden bleiben/Wenn das distiliret ist von dem Salpeter vnd Victril/ so mus mans noch einmal an jm selbst one allen zusatz vber distiliren / Also kleret es sich von den groben spiritibus vnd soluirt/das ist/es löset auff den Mercurium/ vñ macht jn zu lauterm wasser/wie oben berürt ist/ vnd calcinirt das gold.

Wie mit dem so sich brechen zu handeln.

Es ist auch not zu wissen einem jederman / welcher eine Ertzney vor die Pestilentz in der not nimpt/vnd wider durch das brechen von sich gibt/das man darumb nicht bald verzagen sol/sondern viel mal eingeben/ob was bey jm bleibē wolt. Wiltu nu gründtlich wissen / ob hoffnung bey jm zu warten sey oder nicht/ so thue eines gülden schwer krebs augen klein gestossen in essig/welchs anhebet zu sieden als ob es bey einem fewer stünde/wenn das sieden nu vergangen ist / denn rüre das puluer wol vmb/vñ gib dem krancken das zutrieben also zutrincken/Bleibt es bey jm/so ist jm wol zu helffen/Gibt ers wider von jm/das ist ein warhafftig zeichen/das das Hertze vergifftet ist/vnd jm nicht zu helffen stehet.

Verstopffung des leibs vorzukomen.

Derhalben wil ich trewlich ein jederman gewarnet haben/ das er darzu thu/je ehe je besser/ehe deñ die gifft das hertz einnimpt/vñ vor den schlaff/der oben erzelten ertzney eine neme nach seinem wolgefallen / welche dienen vor die reichen vnd vor die armen / denn das ein jederman wol erlangen mag nach seinem stande. Ich rate auch trewlich einem jederman/ der die gifft durch den schweis von sich bracht hat/es sey durch [illegible]puluer/ Latwerge/oder in trencken/das er seinen leib den andern mor-

dern morgen darnach lasse reinigen/durch das Puluer von Reubarbaro/ oder durch die Pillen von Reubarbaro / oder durch die Pillen Pestilentiales / das er auffs wenigste kan überkomen ij. purgation stüle / ob was von der gifft noch hinderstellig were blieben / das die durch solche Purgation stüle/ gentzlich möchte von jm gebracht werden.

Nu ist von nöten die vnterweisung/wie man die Apostem / Anthrax / Carbunckel / vnd schwartze Blotter curiren/vnd wie man die gifft tödten sol/so sie durch das schwitzen vnd aderlassen nicht gentzlich verzeret werden /das doch gemeiniglich geschicht.

Welche Apostemen sich zu schweren begeben / sol man darauff legen der nachfolgenden Pflast eins. Nemet das kraut von der wilden Tausent schön/mit der weissen blumen wechst gerne an den dörren wisen / ist gleich an blettern der zamen/dis kraut nemet ein hand vol/ siedet das mit koffent/ oder dem geringsten trancke/das es weich werde/daruon nemet ein hüner ey gros/stampffet das in einem Mörser / vnd leget das laulicht darauff/ alle tage zwey mal vernewet/ zeucht alle gifft aus.

Ein ander. Nemet grüne Rauten / Rübrettig zu scheibichen geschnitten/itzlichs ein hand vol/auch Senff ein löffel vol/stosset jedes sunderlich/darnach alle drey vntereinander/ von diesen binde darauff/als ein halb hüner ey gros/mehr oder weniger / nach der grös des Apostems/ last das vj. oder vij. stunde ligen/denn bindet ein frisches darauff/dis thut bis es blasen auffzeucht/die lasset denn aus mit einer grossen nadel / darein ein wüllen fadem gezogen ist /, den last stecken in der blasen / so fleust die gifft heraus / Man hüte sich aber vor dem stancke.

Ein Ander. Man mag Rettich scheiben auff kolen rüsten/vnd im Mörser wol zustossen / das sie werden wie ein muss/vñ also allein darauff legen/Ist aber nicht so gut/dennoch ist vielen mit geholffen worden/ offt verneuet.

Ein ander pflaster auch gut / vnd allezeit zubekomen. Nemet Hüner mist vnd temperirt den mit eyer klar / das es ein Pflaster werde/vnd dürre auffgelegt zeucht aus die gifft.

Ein ander Pflaster. Nemet die mittelste schale von Holunder geschabet/vñ so viel heffern mehl/ siedet das mit sahn oder milchram/ das es werde wie ein muss / dis leget warm auff/machet es balde weich vnd reifft/das man es auffmachen kan.

Ein ander wünderlich Pflaster / sehr wol zu bekommen. Nim Walwurtz/oder schwartzwurtz / zu Latein Consolida maior genant/die zureibe zwischen ij. steinen / das er werde wie ein muss / das binde darüber ij. oder iij. mal/ zeucht alle gifft aus in einem tage / welchs beweren Theodoricus vnd Rogerius. Desgleichen thut auch Scabiosa also applicirt.

Ein ander Pflaster / welchs thut das Apostem verzeren/ oder die gifft ausziehen/mach also. Nemet Armoniacum/ ein hartz in der Apotecken also genant iiij. lot/ weis Lilien öl ij. lot/new wachs j. lot / dis lasset mit einander zugehen auff gelinden kolfewer/daraus wird ein sehr edel Pflaster/das gebraucht zu dem Apostem.

℞ Cantharid. ablatis alis & capitib. ʒ j. s. Axung. veteris ʒ j. Contere inuicem bene cum ligno & non alio instrumento, cui adde Ceræ nouæ, Mell. despum. añ. ʒ s. Camphor. sang. drac. añ. ℈ s. Lumbric. terr. ʒ vj. Contere & mis. inuicem in mortario ligneo, & fiat vnguentum.

Nach=

Nachdem vnd dieweil weilandt mein lieber Vater seliger vermercket/ das manch mensch vnd sonderlich durch die vnuerstendigen vnbewerten Artzt verseumet vnd in gefahr gesetzt wird/ So hat er letzlich auff günstiges ansuchen eines Achtbarn Hochweisen Rahts der Churfürstlichen Stadt Leipzig in allen dreyen damals gewesen Apotecken zu negst obgeschriebenes grawes Pflaster/vñ nachfolgendes schwartzes selblin dieser description nach zu machen verordnet / damit sich ein jeder dem auffgefaren ist / vermittelst Göttlicher hülffe retten vnd selber heilen kan/ wie folget.

Nemet von dem grawen Pflaster als viel not ist/vñ macht daruon ein pflaster oder schwedlein/ das es das auffgeschossene Apostema oder Drüsen allenthalben wol bedecken mag/ darein macht mitten ein loch eines gülden weit / gantz rundt vnd scheiblicht/ vnd leget es mitten auff das Apostema oder Drüsen. Da sich aber dis grawe Pflaster nicht gerne wolt auffstreichen lassen/so macht es vber einem liechte warm/damit es auff dem leinen tuch haffte. Alsdenn nemet auch des schwartzen Salblins vnd streichet es mit einem höltzlin wie ein spatel zugericht/oder wie jr könnet/doch mit keinem eisen nicht/eines gülden breit vnd zweyer gülden dicke auff ein ander tüchlein/vñ leget es gleich auff das loch des grawen pflasters/das es die blosse haut berürc vnd nicht abfalle/las es also vj. oder vij. stunde darauff ligen bis das es eine blasen auff zeucht/ denn nemet das schwartze pflesterlein abe vnd stechet die blasen auff mit einem spitzigen höltzlin vñ ja nicht mit keiner nadel oder eisen / so fleust alle gifft heraus die sunst zum hertzen gehet vnd einen krancken tödtet. Vñ zu mehrer sicherheit/so bindet jme von Rettich geschnittene scheiben an die solen oder füsse mitten in die dünne/vñ sonderlich an der seiten da auffgefaren ist/oder stosset den Rettich vñ bindet den auch also an die füsse/wenn er trucken wird/ nemet jn ab vnd bin-

det frischen auff/das lest keine gifftige stich zum hertzen gehen. Wenn nu das Apostema ausfelt vnd löcher gewint/so heilet das mit braunem zugk oder vngesaltzner butter/ oder macht ein Selblin von vngesaltzner butter/honigseim/ vnd ein wenig weitzen mehl/daruon machet schwedlein oder pflasterlin/ vnd leget die auff den schaden/ Der krancke sol in xj. oder xij. stunden nicht schlaffen/vnd in iiij. tagen kein wein trincken/ auch in ix. tagen nicht an die lufft gehen oder lenger. Denn gewirt jm mit Gottes hülffe nichts.

Ein edel defensiff/das man vmbher streicht / vor die Barbirer / Die nemen Bolum armenium klein gepuluert / vnd machen jn wie eine dünne Salben an mit Rosen öl/das streicht vmbher/ lest nicht mehr hitze zuschlahen / vnd thut bewaren den Menschen / das sich die gifft nicht theilen kan / Habt jr nicht Rosen öl / so nemet an desselbigen stat/ rechtschaffen Lein öl.

Nu folgen ij. Pflaster auszuziehen die gifft/dergleichen ich noch nie erfunden habe. Nim ein gespiste Kröte/ welcher von der Lufft all jr Gifft ausgezogen worden / lege die in ein essig vber nacht/oder auffs wenigste vj. stunde lang das sie etzlicher masse quelle/denn bind die auff die Apostem/ oder Drüse/ zeucht alle gifft aus vnd an sich /das den Menschen nichts gewirt mit Gottes hülffe/vnd ist warhafftig also versucht worden an viel menschen. Man macht auch ein puluer daruon / wenn man die gespiste Kröte zu puluer brennet/ vñ strawet das in alte böse scheden die niemands heilen kan/ heilet die von grund auff. Die gespiste kröte in ein seiden tüchlein gebunden/oder das puluer/vnd vnter die armen geleget vnter die achsseln/ das es wol erwarme / verstellet alles bluten / vnd auch der frawen blumen welche die vberflüssig haben.

Puluis für alte böse Scheden.

Emplastrum gbalist. contra Apostemata, sonderlich Unter den armen, Das
℞. Radicis altee M ij, coquantur et terantur optime, cape lilij, cape scille aa ℥ij.
Vincetoxici M. j. pulueris Sinapis, stercoris columbini aa ℥j. Farine hordei,
orobi, farine lupinorum, farine fenigraci, Semelini aa ℥ij. Incorporetur cum melle, cui addas oleum de likio, de ruta, de euforbio aa ℥j.
et ℞. Fiat Emplastrum. Es zeugt die gifft aus dem leib heraus.

Das ander Pflaster hat nicht weniger krafft/ ist schwerlicher zubekomen/welchs ist vor Jungfrawen vnd Frawen. Die jungfrawen sollen hohen fleis vorwenden/wenn sie zum ersten mal jre blumen vberkomen / das sie die versamlen in rein gewaschen tüchlein/vnd dieselbigen wol lassentrucken an der lufft/vnd nicht auswasschen/Darnach heimlich verwaren vor ein grossen schatz / Vnd in der zeit der Pestilentz / so jemands auffgefaren ist einicherley Apostem/Carbunckel/oder schwartze Blotter/so nemet nach der grösse ein wenig hin vber derselbigen geferbeten tüchlein / die netzet in essige/vnd leget die darüber einmal oder zehen/als offt es treuge wird/ wider in dem Essige genetzet / nicht gantz kalt auch nicht zu warm/das der Essig die farbe nicht ausziehe.

Wilu nu probiren vnd wissen/ ob alle gifft sey ausgezogen durch die Pflaster / so nim junge Tauben oder hüner/ vnd berauffe die vmb den steus/vnd halt die also lebendig darauff / Ist das die lebendig bleiben / so ist sicherlich alle gifft ausgezogen/sterben sie/so ist noch mehr gifft verhanden/deñ binde der Pflaster widerumb eins darauff/bis alle gifft auszogen ist / Oder setze die lebendige gerauffte Taube so viel darauff/bis eine lebendig bleibt/deñ bistu sicher/das alle gifft ausgezogen ist. Etliche aber binden lebendige Frösch darauff das ich nicht lobe. Denn vmb der kelte willen/die gifft zurücke möcht schlahen/vnd also der Patient in grosse fehrligkeit möchte komen.

Auff die schwartze böse gifftige Blottern (ire gifft auszuziehen) macht diese Ertzney. Nemet ein blat von Einber kraut/zu Latein vua lupina genant. Einber hat vier bletter creutzweis/ vnd mitten inne ein schwartze ber / Dieser bletter nemet eins / vnd leget oder bindet das frisch darauff/ iiij. oder v. mal am tage vernewet / Köndt jr die nicht grün

 haben/

haben/leget die in frisch wasser/so werden sie wider frisch/die leget auff wie gelert ist/ ziehen alle hitze vnd gifft aus.

Ein anders allezeit zubekomen. Nim das weisse von zwey eyern/vnd thu das in ein schüssel/ vnd zutreibe das mit einem stücklein allaun also lange/das es werde als ein weich gerunnen kese/von diesem nim als ein halbe welschenus gros vnd binde das darauff/ zeucht die hitze vnd gifft der schwartzen blotter an sich/vnd offt vernewet wenn es dürre wil werden/Ist sehr gut.

Ein andres zu den schwartzen Blottern. Nim Terpentin mit so viel honigseim vermenget/vnd ein selblein daraus gemacht/vnd auff die bösen schwartzen Blottern geleget/benimpt das weh/ vnd weicht die bald vnd heilet sie / Desgleichen heilet dis Selblin die schwerende Apostem.

Das sich die gifft nicht weiter kan flechten vnd teilen von den Apostemen oder schwartzen Blottern/ so nim ein rechtschaffenen Saffir / vnd mache ein zirckel vmb her/ den netze in Wacholterber öl/oder in Meyenwurm öl / oder wo man die zweyerley öl nicht haben kan in Leinöl/so mus die gifft da ausschweren/vnd kan sich nicht weiter ausbreiten.

Meyen würm öl zu machen.

Dis Meyenwurm öl macht also. Nemet der Meywürme die man findet im Meyen/die sind grösser denn die Kefer/schwartzgilblicht/ die lasset samlen in einem gefes da thut gras ein/vnd greifft die nicht mit blossen henden an/ sondern mit ij. höltzlein/vnd bindet ein leinen tüchlein darüber/das sie nicht heraus mögen kriechen / die thut also lebendig in Baumöl/das sie darinne sterben/xx. oder xxx. darnach jr die bekomen möget/vnd last die darinne ligen / vnd giesset ein wenig daruon weñ jr das gebrauchen wolt zu schwartzen bösen gifftigen Blottern / die darmit bestrichen ist der besten Ertzney eine. Auch vor die bisse der tollen Hunde/ damit bestrichen/

Vor der tobenden hunde biss.

strichen/ist den menschen für aller fehrligkeit bewaren. Vnd also habt jr gnugsam von der Cur der Apostem/Carbunckel vnd schwartzen Blottern/etc.

Wie der Kranckheit zuentfliehē/ vnd was zu vermeiden ist.

Dieser Kranckheit zu entfliehen / finde ich vj. vornemliche vrsache vnd stücke/die man meiden sol / des besten ein mensch kan vnd mag/Stinckende lufft vnd gemach/ vbrigen hunger vñ settigung/vbrige mühe des Cörpers/ vnd vbrige ruhe/vbriges wachen vnd schlaffen/sonderlich am tage bald nach dem essen / sol man vornemlich den schlaff meiden/ Auch so viel müglich ist / des Ehelichen standes halben darinne messig halten/Gemeine badt fliehen/vnd nicht lang noch heis baden/ Jr beforget euch denn/ das jr was gifftiges vberkomen het/ Denn so nemet in der nacht zuuor eins gülden schwer Theriacks/in einem trünncklein warmes weins zu triehen/warm gemacht/vnd nach mitternacht vmb eins ausgetruncken/vnd nach mittage vmb Seigers ij. oder iij. gebadt/ vnd treuge darauff geschwitzt / mit fünff Rettich scheiben/vnter jtzlichem arm oder achseln eine gelegt/ vnd die andern ij.in die Heidrüsen/vnd die fünffte binde auff den nabel/ ziehen von auswendig an sich alle gifft / vnd von inwendig treibet der Theriack / diese gebrauchung des Theriacks mit dem wein / nimpt man zu winter zeit / Aber sommer zeit so gebraucht man den/wie geleret ist in Sawerampffer/Scabiosen/Cardobenedicten wasser/oder in weinessig mit Rosen wasser vermenget/vnd schwitzet darauff/ wie gelert ist.

Wie der Theriack recht zugebrauchen.

Item/ Jr solt Rettich scheiben ein wenig rösten oder warmen auff einem ofen/denn so man die kalt auffleget verziehen sie den schweis/vnd also mag thun ein jtzlicher dem auffgefaren ist/ vnd hat der Ertzney eine genomen / die in der not ist dienen vor die Pestilentz/vñ nicht gerne im bette wil schwitzen/mag mit dem rettich also im bade treuge schwitzen iij.

tzen iij. oder iiij. stunde / oder so lange es ein jederman erleiden mag / den schweis rein abwischen lassen mit warmen tüchern / vnd sich warm halten nach dem bade / vnd enthalten vor dem schlaffe / wie in der not gelert ist.

Es jrren alle Menschen die den Theriack nemen / vnd bald darauff ins badt gehen / vnd auch die vor gessen vnd getruncken haben / vñ vermischen damit den Theriack / die thun jn mehr schaden denn fromen / Denn die krafft vnd wirckung des Theriacks wird allererst in xiiij. stunden in die ader gezogen / darumb solt jr den nemen nach mitternacht vmb j. vnd baden nach dem mittags essen vmb seigers ij. oder iij. Darumb hab ich dis hie wollen einbringen / denn das bad vñ der schweis werden mit zu begriffen in den vj. vnnatürlichen dingen / das ist / vnter den sex rebus non naturalibus.

Vber die benanten ding ist am aller nützten zu meiden alle schwermütigkeit / trawrigkeit / erschrecken / furcht / sorge / vnd alle Melancoley / Jnsonderheit diese kranckheit nicht ein zubilden / vnd drauff nicht dencken / Denn die gemeinlich darein fallen / die diese stücke / wie oben berürt ist / nicht meiden wollen. Darumb seid zielmessig / frölich in Gott dem Herrn / vnd mit guten freunden in der liebe vnd furcht Gottes / vnd gebt selbst nicht vrsach dieser kranckheit / Alsdenn mit Göttlicher hülff vnd gnade / werdet jr nicht leichtlich darein fallen.

Jtem / Alle tage auffs wenigste / oder ja vmb den ij. tag / sol ein gericht mit Essig sawer gemacht sein / denn der Essig kület vnd entlediget die feuchtnis in den gliedern das sie nicht faulet / vnd öffnet die verstopffunge.

Salsen zum gebratens sehr nützlich

Oder dieser dreyerley Salsen eine zum gebratens gessen / die macht also. Nemet Sawerampffer / den reibet mit essig / dienet jederman im sommer / Oder Salben bletter rein gewasschen / grüne Rauten / Petersilien / vnd Welsche nüsse mit essig gerieben. Jm Winter nemet Jngwer / Muscaten

blumen

blumen/vnd Zimetrinden/ die macht zu puluer/vnd der nemet ein wenig/vnd giesset Esig darauff/wird sehr eine gute Salsen. Vñ also köndt jr abwechseln nach ewrem wolgefallen/das jr nicht stets die speise dörfft mit esige sawer machen.

Die vornemesten stücke/ was man von essen vnd trincken meiden sol/ auffs kürtzest begriffen.

Schweinfleisch ist in dieser zeit vngesund / nach dem die Schweine mit den Menschen Cörpern sehr vberein komen/ vnd gleich so wol an der Pestilentz sterben/ als die menschen.

Roh Abs/vnd rohe Milch speis / vnd alle Fische die nicht schuppen haben vnd moderentzen / werden verboten. Weis kraut ist in der zeit gantz vngesundt / denn es breite bletter hat/ darein die gifftige lufft sich anhenget vnd einzeucht.

Ni sint acetosa, vt cerasa, mala ꝯnata, aut medium de pyro vt pomo low medicina D. Ch:

Alle Wasser vögel / als Gense / Enten / Schwan / etc. vnd Wachteln / die gemeiniglich verboten sind.

Harte eyer vnd was gebacken ist mit eyern / als Eyerkuchen / vnd alle speise die stopffet/ Denn in der zeit sol man haben des leibes weichunge.

Vom Getrencke.

Starcke geschwefelte wein oder Maluasier / sein vngesund in der zeit/denn sie hitzen das geblüte / vnd schicken das zu einer anzündigung der Pestilentz. Dieweil die Pestis nichts anders ist / denn eine vnnatürliche hitze/ die vom hertzen durch die Adern gehet.

Auch weiß Bier, newen Wein ꝛc. most, Bier newe vnder Brot. D. Ch.

Von Rauch zumachen.

Nim Wacholter holtz vnd ber/ Thimian/ eichen laub/dürre Rauten/vnd mache alle tage frue ein rauch in ein schirben vnd trags durch die gemach hin vnd her/vñ das thue sonderlich zu zwey oder drey malen/ wenn trübe neblichte vñ feuchte lufft verhanden ist/oder Regenwetter. Auch magstu reuchern mit Lorberschalen vñ Wermut in stuben/auch Wacholter ber

Ry. 3 lib. Wacholterber, ½ lib guten alten Wein Eßig, ¼ lib. Terpen, diese stück gehe Mittel durcheinander gemischt. Den mangel dessen gebrauche die Rauten laub, sampt der alte rinden der selben, Mit dem dritten laub klein gehackt. D. Ch:

terber in die kachel legen/auch im offen gemach ein rauch gemacht mit Bircken rinden / werden sehr gelobt / desgleichen von eichem laube. Die reichen mögen reuchern in stuben mit Trociscis aus der Apotecken/oder lassen jn machen Oxilet/ das sind reuchkertzlen/oder diese Trociscos/ die sehr wol riechen/vnd krefftigen den Menschen das hertz vnd gehirn/vnd alle gliedmassen/die werden also gemacht in der Apotecken/ Ich lasse es aber vnuerdeudscht/ denn man sie nicht wol machen kan/ allein die Apotecker.

Trociſci.

℞ Benſoi .i. aſæ dulc. ʒ ij. cinamom. ʒ ſ. muſci.gr. x. carbones tiliæ. ʒ iij. dragaganti. ʒ. ij. aquæ roſ. quart. ſ. diſſoluatur dragagantum cum aqua roſ.poſt inpaſtentur & fiant Trociſci lege artis.

Dieſe Trociſcos also gemacht/leget man ſ. oder ij. in die röre oder kachel/machen einen gar lieblichen ruch in der gantzen stuben / der ich nicht edler noch besser erfunden habe im reuchern/vnd die glieder zu krefftigen vnd stercken. Wer es thun kan/der mache von dürrem Wacholter holtz / vnd mit dürrem eichen holtz ein flamfewer in das haus oder Camin/ wird gelobet vber alle reuche/oder von dieser höltzer eins/welches flamfewer thut die vergifftige lufft gewaltig verzeren/ vnd durch diese weise allein hat Hipocrates die von Athen von der ergsten/ gifftigsten / vnd schnellen tod der Pestilentz errettet / one alle eingebunge einigerley ertzney / Derhalben ich trewlich rhate / das man sich versorge mit flamfewer/ welche mit gemeinem volcke vnd vnterthan zu thun haben/ vnd in jrem Ampte müssen bleiben/als Amptleute/Bürgermeister/Richter/etc.

Wenn jemes sterben wil, so setze in das gemach einen hafen voll eines Wassers, auf das glasser setze ein hültzen schüsselin, darein setze ein schefftel, stünde in ein, auf marke einen rauch von Wacholterbaum, auf kolen gelegt, so zeucht sich der gifft, so auf den menschen gehet, wenn er stirbt, gar in das wasser. Es wird aber niemand in der stuben bleiben, wenn er stirbt, denn das das glasser die holtzgeuber abzeuhet, so wird das haus gereiniget.

Was ein jederman bey sich tragen sol/ daran er riechen sol / so er ausgehet.

Das ich in erfarung bey mir trage / vnd daran pflege zu riechen/ das ist Paldrian wurtzel / oder Lübestückel wurtzel/ der mag man auch ein stücklein in Mund nemen / oder ein stücklein Osterlucien wurtzel/ein stücklein Zitwer/oder Diptam gekawet vnd im munde gehalten. Die reichen nemen ein stücklein Einhorn in mund/Lest keine gifft eingehen durch dē mund des menschen. Die Naselöcher schmiren sie mit ein wenig Theriack/ der in Essige vnd Rosen wasser zutrieben ist/ lest das gehirn nicht vergifftet werden. Auch Pibergeil im winter daran gerochen/wird gelobet. Mille folium die blumen/zu deudsch Schaffgarbe blumen genant/daran gerochen/sind sehr gut. Es wird auch sehr gelobet Nigella Romana/das ist der schwartze wolriechen kömel / den vber nacht in Essige gebeist/den last wider trucken werden/vnd macht dauon ein püschlein in ein seiden tüchlein / vnd riechet daran/ ist sehr edel vnd gut/vnd dienet mit zu vor den schwindel/vnd allen denen die da fürchten S. Valtens franckheit. Dis püschlein weret bey x. Jaren / Thut stercken das gehirn vnd gedechtnis des menschen.

Vber dis ist auch gut ein püschlein gemacht von Rauten samen/Schaffgarbe blumen/Lübestückel wurtzel/ vnd Paldrian wurtzel / jtzliches ein wenig genomen / vnd in ein löchrichte Büchsen gethan/bey sich getragen vñ daran gerochen.

Von wurtzeln an blosser haut zutragen / werden gelobet Wegebreit wurtzel / die hornichte klettewurtzel / zu Latein Radix lappacij cornuti genant/vnd Hintleuff wurtzel / zu Latein Solsequium genant.

Von edlen steinen an blosser haut zutragen/werden gelobet die Saphir/ Hiacincten vnd Smarag.

ego ministris aegrotos visitantib.

Vor alle Medicis die da müssen die krancken besuchen / das die nicht von jn inficiret werden.

Aliud certius ac probatius, quae ex mea lege libelli, vide sub finem.

Sollen nemen dieser Pillen eins in mund/ vnd weñ die zugangen ist vnd verzeret/nemen sie ein andere/vñ tragen die stets bey sich/die macht man also/ Ich lasse es vnuerdeudscht.

℞ Aliptæ muscatæ. boli ar. añ. ʒ1. s. mastices ʒ1. & cum muscilagine dragaganti facta cum aqua buglossæ,& parum aceti, fiant pillulæ xij. pro ʒ1.

Ein anders noch gemeiner/vnd allezeit zubekomen/das sehr gut ist daran zuriechen. Nemet grüne Rauten ein hand vol/stost die in einem Mörser/giesset daran guten weinessig/ zutreibt die Rauten wol damit/darnach ringet das durch ein tüchlein/so wird der Essig gantz grün/ den behalt vñ netzet darein ein schwemlin/dis thut in ein gelöcherts püchslein/das traget bey euch/vnd riechet daran/vñ vernewet das alle tage des morgens. Ist ein edel Ertzney im Sommer vnd im Winter. Diese alle dienen vor die Armen / vnd vor die / die nicht Tisen apffel riechen können/ Die reichen aber mögen lassen machen köstliche Apffel von Ambragrisea vnd Tisen/stehet bey jn. Dñ mag ein jedes/welchs jm vnter diesen allen zu nützen oder tragen zum besten gefellet / zu leiblicher Ertzney gebrauchen. Die aber die ich probirt hab/vñ im wercke am hülfflichsten befunden/mit sampt allen meinen secreten / ausgeschlossen das recht Aurum potabile/ welchs ich noch nie hab können practiciren/von wegen der Patienten/welches dienet vor alle gifft vnd alle kranckheit. Die ich aber Practicirt habe/ die habe ich allen Christgleubigen menschen zu trost/ nicht verbergen wöllen/auff das sie jr leben möchten fristen / Gott dem HERRN dancken/ jre Sünde büssen/vnd Gott ewiglich loben/ Amen.

Bitte derhalben jedermenniglich vmb Gottes willen/das sie dis kurtz Regiment / das ich mit grosser fehrligkeit vnd langer erfarung / mit mühe vnd arbeit zusamen gebracht hab / vnd in Druck lassen ausgehen/ in solcher guter meinung von mir annemen/als ich es hertzlich vnd trewlich gemeinet habe/allen Christgleubigen Menschen zu trost.

Wenn in einem Hause jemands an der Pestilentz kranck liget/wie sich die/so der krancken warten/halten sollen/Auch so die gestorben/oder sunst das Haus vergifftet ist/was man thun/vnd wie die gifft widerumb daraus vnd weg zubringen ist.

Mehr

Mehr ist not zu wissen/ allen denen die der Krancken warten / das sie lawlicht wasser in einem Becken oder Schirben bey den krancken setzen sollen wenn er Seelzüget/ Alsdenn fehret die gifft in das lawlichte wasser vnd schadet fürder niemands. Dis wasser giesset in ein Secret / das es bewaret werde vnd niemand schaden möge.

Die der kranckeo warten/ mögen Osterlucywurtzel im munde tragen/ lest keine gifft in leib komen. Item/ das sich der krancke des schlaffs möge erwehren/ so schmier jm offt vnd dick die Naselöcher mit Rosenessig oder anderm Essig/ vnd las jn auch daran riechen.

Lege Rauten/ sie sey dürre oder grün/ tag vnd nacht in ein Weinessig/ ringe sie alsdenn oder reibe sie rein aus/ vnd geus darnach den Essig auff ein heisgemachten ziegelstein/ dauon wird ein dampff / der lest keine gifft in ein gemach/ auch nicht in spalten oder klunsen der wende.

Ein anders vor die gifftige lufft auszutreiben.

Ist noch gifftige lufft von einem verstorbenen menschen in eim gemach so setze etzliche vesle mit warmen wasser in das gemach/ stuben vnd kammer/ darinne der krancke ligt oder gestorben ist/ so leget sich die gifft auffs wasser wie ein nebel oder schleim/ alsdenn lasse das wasser mehelich austragen/ vnd an heimliche örter giessen.

Ein anders.

Setze etzliche veslein mit wasser in ein gemach oder stuben/ vnd thu darein ein hand vol oder zwo kupffer wasser/ nach der grösse des vasses/ vnd wirff ein heis gemachten ziegelstein drein / oder ein glüend eissen / oder stahl / das das wasser sich erwelle oder siednicht werde / so zeucht sich die gifft gewaltig drein/ das thu etlich mal.

Man sol auch im hause tische/ bencke/ tücher/ kleider reinigen vnd wasschen/ ausschütteln/ so gehen die gifftige dünste daraus.

Wenn man auch ein gros fewr macht von Eichem holtze oder Wacholter / so reiniget sich auch die lufft / wird subtiler vnd gesunder/ dauon denn der Mensch auch gesunder wird/ vnd fasset bessern mut.

Du magst auch wolriechende Kreuter in die gemach oder kammer legen / Als da sein Salben bletter / Eissop / Lauendel / Spicanard/ vnd andere/ sie sein grün oder dürre.

Alhie wird auch gelobet der vngeleschte Kalck / den man allein in ein gemach legen sol/ zu dempffung der gifftigen lufft.

Man sol auch offt reuchern mit dürrem eichen laub/ Wermut/ oder Wacholterber/ dürrem Wacholter/ oder Weirauch / vnd dergleichen/ so reiniget sich auch die lufft.

Gott sey allein die Ehr in ewigkeit/ Amen.

IN LIBRVM CLARISSIMI VIRI, DOCTRINA AC VIRTVTE PRAESTANTIS DOMINI CASPARIS KEGELERI SENIORIS PHILOSOPHIAE AC Medicinæ Doctoris, laudatiſsimæq; Scholæ Lipſicæ olim Profeſſoris, Carmen ſcriptum per M.

MARCVM FRYTSCHIVM LAVBANVM.

IMpietatis onus Mundum peruaſit & Orbem,
Triſtia quinetiam multa Tyrannis agit.
Libera peccandi & faciendi cuiq; poteſtas
Sumitur, & non eſt qui bene viuat homo.
Agmina bellorum quapropter mille peragrant,
Et vaſtant Mundum vulnere cæde plagis.
Hinc fames, peſtis, diræ quoq; Mortis imago
Corripiunt homines obijciuntq; rogis.
Hæc mala non caſu fiunt temereq; vagantur,
Sed ſunt irati ſigna tremenda DEI.
Vt peſtis, fames: & triſtia bella quieſcant,
Diſce pijs precibus ſollicitare DEVM.
Sis pietatis amans, immuta denicq; mores,
Et vitæ prauæ gaudia falſa tuæ.
Tunc pax grata bonis toto conſurget in orbe,
Et tranquilla ferent tempora Chriſtigenæ.
Tuncq; metus Mortis quæ multa cadauera ſternit,
Ipſa perituris parcet vbiq; viris.
Bella neceſſe tamen cum ſint peragenda Monarchis,
Illa gerant Reges magnificiq; Duces.
Vt tamen & peſti medicamina iuſta ferantur,
Ac nutu ſerues pectora ſana DEI.

Eſt do-

Est donum Medicina DEI: munusq; Tonantis,
Prudentes Medicos consuluisse velis.
Hi tibi monstrabunt medicamina iusta radicum,
Sicut parturiens spargit abunde solum.
Quinetiam herbarum vires lapidumq; bonorum
Virtutes, quales diuus Apollo colit.
Illorum auxilio fultus seruaberis inquam,
Effugiesq; atræ noxia damna luis.
Inuenias autem præstantes vndiq; toto
Orbe bonos Medicos eximiosq; viros.
Qui contra diram præsentia pharmaca Pestem
Ex animi voto suppeditare queunt.
Qualia CASPARVS KEGLER iam morte solutus
Post pia fata tibi suggerit atq; docet.
Hæc iterum sua cum medicamina læta salutis
Edantur gratis, digna fauore putes.
Hæc experta satis constat Lipsensibus, & quos
Insuper indigenas Misnia tetra fouet.
LIPSIA quem diues meritò plorauit ademptum,
Cum nuper multis ciuibus orba foret.
Hic vbi Grex omnis Medicorum peste timerent,
Et sibi censerent nil prius esse fuga.
Perstitit is: plures & grandi labe leuauit,
Vnde prior multis est sua parta salus.
Seruatos rite ob ciues viridante corolla
Dignus: sydereis Aethereisq; plagis.

FINIS

Ein gerüstes Und bestendes grasstreüstuff.

Rp. Tormentillwurtz j lb. diptam 8 lot, Alant.. wurtz ij lot, Bibernell 2 lot, Natterwurtz 2 lot, Zitwer j lot, Coriander gesotten 2 lot, Disse stück alle grob gestossen.

Darnach nim Muscatenblumen j lot, saffran, gemuscht, ain j quentlin. Disse stück mischs alle güt, Darunter, Und alles in ain glasst gethon Zusamen, Und nimb gůt gebrantes wein Drei gleser, also Das es ij finger bedeckt Drüber gehet, Und obens hart verwachst, Und in Ir Sonne gesetzt 14 tage, Darnach Das lauter gar klasser abgegossen, Und alle morgen genützet mit gebetten brots, 4 Muschalen vol, Und Das stuck Drauf gesetzt, Und Aber den andern tag gilt gestilentiater i glesl gedunen, wie stund nuchtern einnemen, gebrauchs Das mit fleiss, Du bist mist unfürt, gehe zu allen kranken, Du bist berüsst, gott wolle es dein sunderlich haben.

Aliud.

Rp Alantwurtzel, waschs wol, schneids zu Scheiben, Darauf gies wein nit zu vil in ain tieffen schussel, Setz ain andere Drauf, so bedeckt sich der Alant, Das der schein an der obern schussel hang bleibt, Last es drei nacht stehen, Darnach klaubs es Aber wol, ertrigs es an ain Faden, Und leb es an der luft Dörren, Das bereich abends Und morgens ain stuklin, So bistu sicher vor Der gstalt kein kranken gehapt. Martein Schreiber.

Yd 666

ULB Halle
003 240 266
3

Sb.

N C

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-149314-p0060-5

2.

Ein Nützliches vnd Tröstlichs Regiment wider die Pestilentz / vnd gifftig Pestilentzisch Feber / die Schweissucht genant / Vnd sonst mancherley gifftige vnd tödtliche Kranckheit.

Durch Casparum Kegeler der Ertzney Doctorn / weilandt zusammen gebracht / vnd mit viel tröstlichen Experimenten / Anno 1529. zum Andernmal von jm selber vernewert vnd gebessert.

Nun aber zum Drittenmal durch seinen Son Melchiorem Kegeler / beider Thumbgestifft zu Breslaw Syndicum / mit etlichen bewerten aus obernantes seines Vatern seligen hinderlassener Practica / Stücken vnd Recepten / vermehret vnd in Druck gegeben.

Jtzt auffs new widerumb zu Leipzig durch Johan. Rhambaw gedruckt / Im Jar

M. D. L X V I.